

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

253 (12.9.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-741926](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-741926)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 M 50 P., durch die Post bezogen inkl. Postgebühren 1 M 92 P. Man abonniere bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 6. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 253.

Oldenburg, Sonnabend, 12. September 1908.

XXXXII. Jahrgang.

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser hielt in Colmar wieder eine friedliche Rede.

Der Kaiser hat gestern vom Schloß Urville aus eine Fahrt nach dem Oberelsaß und nach den deutschen Bogen unternommen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich in ganz ungewöhnlich scharfer Sprache gegen die Meinungen der leitenden Pariser Presse über Deutschlands Marokko-Politik.

Die Nachricht von der Abschaffung der Fahrkartensteuer bestätigt sich nicht.

In der Sitzung der Strafrechts-Abteilung des Juristentages nahm Professor Kahl (Berlin) das Wort, um die Stimmung des Juristentages in warmer Anerkennung zusammenzufassen für den Entwurf der Strafprozeßordnung vorbehaltlich aller Verbesserungen im einzelnen und das baldige Zustandekommen des Werkes zu wünschen. Die große Mehrheit der Versammelten spendete lebhaften Beifall.

Das Gouvernement von Südwestafrika beabsichtigt in Windhof eine Realschule zu errichten, die später zum Realgymnasium ausgebaut werden soll.

Mit einer Konferenz der sozialdemokratischen Frauen Deutschlands in Nürnberg wurden die Verhandlungen des diesjährigen sozialdemokratischen Parteitages eingeleitet.

An der deutschen Ostgrenze wurden Sicherheitsmaßnahmen getroffen, um ein Ubergreifen der Cholera von Rußland zu verhindern.

Der Sekretär der Königin von Holland bescheidet die Blättermeldungen über eine Entlassung der freigegebenen Erwartung am holländischen Hofe als grundlos und unwahr.

Der Dreyfussattentäter Gregori wurde freigesprochen. Die Geschworenen verneinten die Schuldfragen.

Zuspitzung des Marokko-Konflikts.

„Unumwunden gebilligt“ haben die Abichten Frankreichs in Marokko, dem „Temps“ zufolge, Italien, Spanien, Belgien, die Niederlande und Dänemark. Eine Verständigung Frankreichs mit den genannten Staaten muß danach mit gerader Unheimlichkeit Gewissnigkeit erzielt worden sein; vergeht doch ein Tag nach dem anderen, ehe die französisch-spanische Note in Sachen der internationalen Garantien für Anerkennung Mulay Hafids an die Mächte verhandelt wird. Dabei wird Frankreichs Macht in Spanien nicht nur unumwunden gebilligt, sondern sogar, wiederum dem „Temps“ zufolge, „tatsächlich unterstützt“, wobei allerdings zu bemerken ist, daß das spanische Ministerium hier Politik auf eigene Faust treibt, ohne Rücksicht auf der Volksvertretung, gebunden, wie es in Madrid heißt, durch gewisse, in den Tagen von Algeciras eingegangene Verpflichtungen, die man jetzt auf ein Mindestmaß zu beschränken sich bemüht. Der „Temps“ hat bekanntlich Beziehungen zur französischen Regierung. Wenn er nun behauptet, die genannten kleinen, in der hohen Politik sich sonst neutral haltenden Staaten hätten Frankreichs Absichten unumwunden gebilligt, so sollte man meinen, daß die Regierung dieser Staaten Derartiges nicht unüberprüft in die Welt hinausgehen lassen könnten, sofern es unzutreffend ist. Unvernünftig freilich wäre dadurch die internationale Situation bläsigartig erhellt. Da auch England und Rußland auf der Richtlinie tatkräftiger Unterstützung zu Frankreich halten, so könnte letzteres von seinem Standpunkte aus nichts Zweckmäßigeres tun, als gemäßlich auf eine internationale Abstimmung hinarbeiten, bei der Deutschland überflüssig werden würde. Es würde das auch den Mangel an Eile erklären, mit dem Frankreich die Anerkennung Mulay Hafids behandelt. Deutschland kann aus alledem nur immer wieder Grund entnehmen zu weitgehendem Mittrauen.

Die französische Presse, die mit so außerordentlicher Einmütigkeit über die „zweideutige Haltung“ Deutschlands sich entäußert, daß man vertrauliche Rundschreiben des Auswärtigen Amtes an die Pariser Zeitungsredaktionen vermuten muß, wundert sich über den Mangel an Vertrauen auf deutscher Seite. Nichts ist aber natürlicher, als daß sich kein Ver-

trauen bilden konnte. Von einer Etappe des Marokko-Abenteuers zur anderen sind nach Berlin die beruhigendsten Erklärungen gerichtet worden. Ihr Inhalt wurde mit liebenswürdiger Höflichkeit entgegengenommen und stets aufs neue betont, daß die Schwierigkeiten der militärischen Situation, in der sich die französische Expedition befindet, vollumfänglich gewürdigt wurden. Das eine jedoch war dabei die selbstverständliche Voraussetzung, daß die Aufwindungen der französischen Regierung mit den demnachst von ihr unternommenen Schritten sich im Einklang befinden. Dies war zu wiederholten Malen nicht der Fall, man spielte ein ganz anderes Stüd, als auf dem Bettel stand. Nachträglich wurden die im letzten Augenblick veränderten Dispositionen entschuldigt, aber gelehrt von der Geheiß. Ist es auffällig, daß unter solchen Umständen ein sicherer Wert den französischen Marokko-Erklärungen auf die Dauer nicht beigemessen werden konnte? Wie sehr die Angriffe der französischen Presse gegen Deutschland in Berlin verstimmt haben, läßt sich aus der gestrigen geharnischten Notiz der „Nordd. Allg. Ztg.“ ersehen. Mit Recht nennt es das Blatt der Regierung eine „eigentümliche Vorbereitung“, daß in dem Augenblicke, wo Frankreich Deutschlands Zustimmung für besondere Vorschläge wünscht, die französische Presse feindselig auftritt. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bezeichnet die Sprache als eine gesuchter Feindseligkeit. Es ist in der Tat eine feindselige Erregung, die von Paris ausgeht und von London durch Zustimmung sekundiert wird. Die Pariser Presse, allenfalls die immer abweisende sozialistische „Gumante“ des Herrn Jaures ausgenommen, will bei dieser Gelegenheit Deutschland wieder als den Störenfried und Intriganten hinstellen, gegen den alle anderen Mächte Front machen sollen. Daß mit dieser Absicht, der die französische Regierung nicht gänzlich fern stehen kann, die Bereitwilligkeit nicht geteilt wird, nochmals an Frankreichs Ungehörigkeit zu mahnen und fünf gerade sein zu lassen bei den französischen Forderungen an Mulay Hafid, sollte den idiosyncratischen Staatsmännern am Quai d'Orsay ohne weiteres klar sein. Es heißt aber in Privatmeldungen, daß die französische Regierung außerst nervös sei, dadurch, daß Spanien, trotz des behaupteten Einverständnisses, allerlei Einwendungen gegen die französischen Vorschläge gemacht habe, weil Spanien nicht wünsche, verlegend gegen Deutschland aufzutreten.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Nach dem Kaisermandat.

Es ist bemerkenswert, daß die ausländische Kritik an den Leistungen der deutschen Truppen beim Kaisermandat diesmal nahezu verstummt. Zur eine englische Bemerkung ist bisher bekannt geworden, gerichtet gegen die Gefechtsabteilung der Infanteriedivision der blauen Partei. In früheren Jahren fand man mehr zu tadeln, und in der Regel begann man bei dem großen Weiterangriff unter Führung des Kaisers. Die Kavallerie stand diesmal des schwerigen Geländes wegen nicht so sehr im Vordergrund, sie scheint überdies, nach dem Urteil deutscher Kritiker, manchmal nicht mit demselben Geschick im Gefecht eingesetzt worden zu sein, wie die Infanterie. Was aber die allgemeine Gefechtsdurchführung der Truppen bei der Armeevorsort anlangt, so hat das Mandat ihre Vorzüglichkeit ebenso zweifellos festgestellt, wie die Verträglichkeit der Heerführer mit den Erfordernissen moderner Taktik. Offenbar hat auch kein ausländischer Korrespondent den Mut, das Gegenteil zu behaupten und damit bei Deutschlands Widerstehern Zweifel an der unerreichten Schlagerfertigkeit des deutschen Heeres zu erwecken.

Eine neue und abermalige Friedensrede des deutschen Kaisers.

Colmar, 11. Sept. Der Kaiser nahm bei seinem heutigen Aufenthalt auf seiner Automobilfahrt im Rathause einen ihm dargebotenen Ehrentrunk an und erwiderte auf eine Ansprache des Bürgermeisters mit folgenden Reden:

„Ich spreche Ihnen von ganzem Herzen meinen Dank aus für Ihre freundliche Ansprache und für die Gefinnung der Stadt Colmar, die aus Ihren Worten hervorleuchtete. Nach den erhebenden Eindrücken, die ich während meines Aufenthalts in diesem Jahre in den Reichsländern gewonnen habe, wie vor allen Dingen auch die große Liebe und Begeisterung, welche überall und an allen Orten im Elsaß und in Lothringen mein Herz gerührt hat, zu dieser Rede. Die letzte Tag als ein sympathisches Glied zu dieser Kette. Die Städte, die ich durchfahren habe, sei es im Rheingebiet, sei es auch in waldiger Schlucht, haben sich bemüht, durch Schmuck und reichliche Blumenlagen und Darbringung der Erzeugnisse des Landes mit Kunde zu geben von der Freude, namlich für den Empfang in Colmar, dem Stadthaupt und den Vertretern der Stadt herzlichsten Dank aus. Ich danke Ihnen für die Einladung ins Rathaus. Eine Hauptfreude für mich ist das Studium der Tradition. Wir sind hier auf altväterlichem Boden. Bis in die Karolinger Zeit hin-

ein reicht die Geschichte der Städte und Dörfer, ja sogar bis in die Römerzeit, und auch Colmar hat eine glänzende Geschichte aus früherer Zeit bis in die Neuzeit hinein. Genußmüdigkeit, echt abhängig an seinen Boden und sein Vaterland. Ich brauche bloß einen berühmten Namen aus Ihrer Stadtgeschichte anzuführen, den Namen Kesselmann. Ihre Schicksale hat auch diese Stadt wie dieses schöne Land durchmachen müssen. Nun aber ist es ihr gegeben, in Frieden sich ausbreiten und entwickeln zu können. Der Friede wird erhalten bleiben, und das Land wird weiter grünen und blühen können. Colmar sowohl wie der Elsaß kann ganz sicher sein, daß sie in den Felsen meines Herzens einen besonders festen und sicheren und warmen Winkel haben, daß ich stets an sie denken und mit Freude ihre Entwicklung verfolgen werde. Diese Entwicklung wird sich Gott sei Dank unter dem Schutze des deutschen Reichsadlers und meiner Landarbie vollziehen, und so Gott will, niemals gestört werden. Das ist es, was Sie alle wünschen. Meines Interesses und meiner warmen Fürsorge für Sie dürfen Sie versichert sein. Ich trinke auf das Wohl der Stadt Colmar, ihrer Bürger und ihrer Vertreter. Die Colmarer sollen leben!“

Die Ansprache des Bürgermeisters Blumenhof lautete: „Mit allgemeiner Freude wurde die Nachricht aufgenommen, daß Ein. Majestät gerufen worden, unter dem günstigen Eindruck einer nenerlichen Fahrt durch unsere malerischen Gebirgsorte und sonnigen Rheingebiete im letzten Augenblick des diesjährigen Aufenthalts in den Reichsländern einen ersten Besuch unserer Stadt zu widmen. Ähnlich den Bodenberührung unseres rebenbefruchteten Landes, welche bei hochwürdiger Wälsche mit herzerfreuenden Gaben lobend, sind auch die Bewohner unserer weinstöckigen Gegend für eine gütige, verständnisvolle Behandlung empfänglich und dankbar. Wir geben uns der frohen Hoffnung hin, daß Ein. Majestät den Eindruck mitnehmen mögen, daß auch wir Oberländer brave Leute sind. Wir hoffen auf den hohen Gerechtigkeits Sinn Eurer Majestät. Dies ermutigt uns zu der Zuversicht, daß Ein. Majestät die Entwicklung unseres elsaß-lothringischen Landes in jeder Hinsicht fördern werden.“

Ob diese befähigten Friedensreden Seiner Majestät dem Reiche nützlich sind, das ist mit Bestimmtheit zu erörtern. Unsere Feinde werden dadurch geradezu herausgefordert, jede internationale Situation zu unserem Schaden auszubuten.

Die Fahrt des Kaisers an die französische Grenze.

Schleifstadt, 11. Sept. Um 11.30 Uhr ist der Kaiser in St. Vift eingetroffen. Er wurde beim Verlassen des Sonderzuges vom Kreisdirektor von Nappolsweiler begrüßt. Sodann bestieg der Kaiser ein Automobil und begab sich sofort auf die Hofkönigsburg.

Alten Berg (Elb.), 11. Sept. Der Kaiser traf mit dem Unterstaatssekretär von v. Bülow nach genussreicher Fahrt am Gebirge über Nappolsweiler, Angersheim und Turtheim kurz nach 4 Uhr auf dem Schloßhof des Fabrikanten Hartmann in der Schlucht ein, genoss die Aussicht und feierte nach halbmonatlichem Aufenthalt zum Hotel Alten Berg zurück, wo er den Tee einnahm. Eine Einladung der französischen Behörden, den französischen Dones zu besuchen, konnte wegen der Kürze der Zeit nicht angenommen werden. In Begleitung des Kaisers befanden sich die Prinzen August Wilhelm und Oskar, sowie der Fürst zu Fürstentum.

Berlin, 11. Sept. Die „Voss. Ztg.“ läßt sich über die geplant gewesene, aber nicht erfolgte Ueberbreitung der französischen Grenze seitens des Kaisers aus Paris folgende Lesart melden: Obgleich Kaiser Wilhelm während der kurzen Reisebreitung der französischen Grenze in der Schlucht ein Integrität annimmt, wurde die französische Regierung dennoch amtlich von dem geplanten Ausflug verständigt. Ministerpräsident Clemenceau versah infolgedessen den Vorgesandten und die Ortsbehörden von Remiremont mit entsprechenden drahllichen Weisungen. Eine starke Wache von Genarmen und Zollwächtern wird während des kaiserlichen Aufenthalts die Straße gegen Neugierige absperrt. — Obgleich werden von der Stelle sein, doch wird der Kaiser sie nur sehen, wenn er den Wunsch ausdrückt.

Dernburg über seine Studienfahrt.

Staatssekretär Dernburg ist in Antwerpen eingetroffen. Er spricht sich einem Redakteur des „Etoile Belge“ gegenüber sehr befriedigt über den Erfolg seiner Reise und sehr optimistisch über die Zukunft der Kolonien aus. Einem Vertreter des „A. L.“ sagte Dernburg: „Im allgemeinen kann man sagen, daß das Land in der Lage ist, mit Erfolg auch in großen Quantitäten Weltmarktprodukte zu Konsumpreisen zu schaffen, daß dazu aber auch für den einzelnen Farmer nicht unerhebliches Kapital gehört. Die Wirtschaft ist überall noch sehr im Anfang. Die wirtschaftliche Krise, eine Folge des Krieges und seiner Begleiterscheinungen, hat ihren Höhepunkt nicht überschritten, und es ist heute noch sehr die Aufmerksamkeit des Reiches für die Verwaltungs- und Schutzkosten für geraume Zeit nicht aufzuheben können. Die Erkenntnis der wirtschaftlichen Notwendigkeiten

Scheiden aus dem schönen Elfaß gebe ich bewegten Herzens meiner hohen Freunde für die mir und der Kaiserin überall und namentlich auch in der Stadt Stralsburg entgegengebrachten Beweise freudiger Teilnahme Ausdruck. Eine ganz besondere Genugung ist es mir gewesen, bei der Parade am 29. August die zahlreichen Abordnungen der Kriegerverbände begrüßen zu können, die von nah und fern herbeigekommen waren, um ihre patriotische Gesinnung zu betätigen.

Es ist mir stets eine große Freude, in Vorbringen weilen zu können. Besonders freudigen Herzens bin ich aber dieses Mal gekommen, um das 16. Armeekorps vor mir Maas abzuholen zu lassen. Der überaus warme Empfang und die von patriotischem Geiste getragene Begrüßung, welche mir und der Kaiserin an allen Orten, und insbesondere in der Stadt Mes, bereitet worden ist, hat uns hoch erfreut. Ich nehme daher bei meinem Scheiden gern Anlaß, unserem herzlichsten Dank für die uns aus allen Teilen der Bevölkerung entgegengebrachten Beweise aufrichtigen Vertrauens Ausdruck zu geben u. s. w."

Die Kaiserin Alberti.

Kopenhagen, 12. Sept. Die Untersuchungen wegen der

Albertischen Verrückereien werden energisch fortgesetzt. Die gestern abgehaltene Konferenz der hiesigen Vandalen wegen einer event. Hilfsaktion ergab, daß man genaue Auskünfte über die kleinen Spar- und Vandalendepositen abwarten müsse. — Die Minister haben beschlossen, im Amt zu bleiben, um vor allem schnell die nötige Hilfsaktion durchzuführen.

Das Militär-Luftschiff.

Berlin, 12. Sept. Das Militär-Luftschiff hat gestern abend 10½ Uhr eine Nacht- und Dauerfahrt angetreten, nachdem der Wind sich wieder bis auf 5 Meter abgeflaut hatte und keine Gewitterbildung zu befürchten war. Das Luftschiff, dessen Motore vorzüglich funktionierten, stieg vom Tegeler Schießplatz unter Führung des Majors Sperling auf. In der Gegend nahmen weitere 4 Personen Platz. Das Schiff fuhr zunächst gegen den nach Westen wehenden Wind, bog dann nach Steuerbord ab und schlug die Richtung nach Norden ein.

Die Cholera in Petersburg.

Petersburg, 11. Sept. Die Cholera in Petersburg breitet sich aus, sie herrscht allerdings vorläufig nur in den Arbeitervierteln. Der Magistrat hat 100 000 Rubel für Vorkehrungsmaßregeln angewiesen und einen Etat von

100 Tausend, die zehn Rubel per Tag erhalten, engagiert. Ebenso wurden Soldaten und Studenten zur Hilfeleistung herangezogen. In sieben Punkten der Stadt sind Isolier-Häuser für solche Personen eingerichtet, die mit Cholerafranken in Berührung gekommen sind. Ganz Petersburg ist in 153 sanitäre Mayons eingeteilt.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch. Leitung der Politik, des Journalismus und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Kloppe. Verantwortlich für den Inseratenteil: Ch. Wölke. Druck und Verlag von B. Scharf, sämtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von H. Schulz, Hof-Optiker.

Monat	Thermometer Re.	Barometer mm	Wind Stk. u. R.	Lufttemperatur Monat	55 Stk.	Min.
11. Sept.	7 Uhr nm	+ 9,9	758,2	8. 0,2	11. Sept.	+ 12,4
12. Sept.	8 Uhr nm	+ 6,4	759,	28. 0,5	12. Sept.	—

Herbst- und Winter-Saison 1908.

Sämtliche Neuheiten sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen.

Lindemann & Sukling vorm. H. Lessmann, Hoflieferanten.

Bremen.

NB. Muster und Auswahlendungen stehen gern zu Diensten.

Bremen.



In jedem deutschen Hause in den Provinzstädten und auf dem Lande sollte neben dem Vorkaltblatt eine Zeitung aus der Reichshauptstadt gelesen werden.

45 Pf. monatlich folter die in den gutbürgerlichen Familienkreisen in ganz Deutschland gelesen

Berliner Morgen-Zeitung

mit täglichem Familienblatt und illustriertem Beilage. Zu bestellen beim Briefträger oder bei dem nächsten Postamt. Probe-Nummer gratis.

100 000 Abonnenten!

Gratulations- u. Trauerkarten.

Geist Wölke, Langestr. 20

Beste Erdbeerpflanzen.

Würgereichstr. 15.

Westerfchep's.

Radl. Verein „Wanderer“

Di. u. Westerfchep's.

Am Sonntag, den 20. d. Mts.

Meisten - Abschiedsfeier.

Hierzu laden freundlich ein B. Böls. Der Vorstand.

Anzuleihen gesucht.

Kafede. Qui sichere erste

Doppelte luche ich zum 1. Nov.

7000 Mk. umzuleihen.

D. Hoes, Rechnungsst.

Mehrere gebr. Wagen,

Phaeton, Halbverdeck, Dogcart (zweirädrig) sind preiswert zu verkaufen.

W. Lühr junr., Wagenbau,

Kurwischstraße 3,

3. Haus nach dem „Grafen Anton Günther“.

„Ding an sich“

frei von Chlor und Soda, ist und bleibt das erste und beste Waschmittel der neuen Aera. Chlor zerfetzt die Wäsche, Soda macht sie gelb, größere Mengen davon sind schädlich. Soda greift auch die Hände empfindlich an. Billige Waschmittel enthalten erhebliche Mengen Soda, zum Teil bis zu 90%. Zu haben bei: **Hans Wempe**, Kreuz-Drogerie, Achternstrasse 32 a (am Markt).



Erhalten wieder einen großen

Transport hofst., dänischer u.

russischer

Arbeitspferde,

welche wir zum Kauf u. Laich

gegen bar und auch auf Zahlungsfrist bestens empfehlen.

Sämtliche Pferde werden unter voller Garantie verkauft,

auch werden Pferde in Laich genommen.

Bamberger & Wiechmann,

Jägerstraße 3, beim Ziegelhof. Fernspr. 218.

Rohhonig, Scheibenhonig

kaufe zu hohen Preisen.

Oldenburg i. Gr. S. J. Ballin & Co.

Zu verl. zwei eiserne Säulen,

rund 2,32 Mtr. lang.

D. Vorelmann, Achternstr. 59.

Oldenburg. Zu verl. ein ei.

gut erhaltener Regalisen.

Glovenburgstr. 29.

Zu verleihen.

Kafede. Zum 1. Nov. habe ich auf sichere Hypothek in hiesiger Gegend 4000 bis 5000 Mk. zu 4% zu belegen. D. Hoes.

Darleh. erh. reelle Leute jed. Stand. g. ratm. Käuf. Kul. Bed. Off. an Julius Flegler, Arefeld, Wacstr. Nr. 13. Rückporto erb.

Verloren.

Verl. eine leberne Sandtasche

mit Schlüssel, Ankerstraße, De-

nerstraße, Meinardusstraße.

Wiederbringer eine Belohn.

Meinardusstraße 24.

Entflohen arauer Pavana. Gen.

Belohn. abzur.

Nienburg. Auf. Moienplatz 1.

Vor. Antouf wird erwart.

Gefunden.

Gefunden eine Damenhr.

Kantenstraße 6.

Raf. m. Bühren gef. Abzur.

Kantenplatz 4.

Oldenburg. Gef. 1 Uhr auf d.

Oldenburg-Glovenburg-Gloven.

Näheres Schützenhofsweg 8.

Miet-Gesuche.

Junger Beamter, der sich ver-

heiraten will, sucht a. 1. Mai

1909, ev. früher eine Wohnung

mit Garten (2 Stab. 3 Kam.).

Off. u. N. 19. 19. Langestr. 20

Freundl. Logis. Burenstraße 4.

Zu verm. a. 1. Nov. e. freundl.

Oldenburg mit Gartenland.

Glovenburg. Blücherstr. 14.

Soi. a. verm. einf. freunbl.

borne gef. Zimmer mit Bett.

Seilengassestr. 15 I.

Mbl. Wohn- u. Schlfa. a. 1-2

i. Leute a. v. Kellenstr. 12b, ob.

Mbl. Zimmer. Gassenstraße 5.

Zu vermieten ein. 11. Laden.

Seilengassestr. 15. passend für

ein Barbier- od. Rigarrengechl.

Näb. b. S. Bräuer Oldenburg.

Zu verm. a. Nov. 11. freunbl.

Oldenburg. 1. d. Saarenstr. (Strohen-

troch). Näb. Saarenstr. 48.

Donaueschingen. Zu verm. eine

Oldenburg mit Wasserl. u. Land in

der Gassenstraße.

Näheres im „Krahnberg“.

Zu vermieten.

Zu verm. ein. ad. Logis mit

oder ohne Beköstigung.

Kappellstraße 4.

Zu verm. Oberm. Stube, 2 R.

R. und Zubehör, g. 1. Nov.

Otto Heilmann, Katenstr. 2.

Zu verm. auf sofort od. später

besser möbl. Stube u. Kammer

i. ruh. Hause. Lindenstr. 37.

Gef. mbl. Zimmer m. Bett, 10

a. 1. Okt. Seilengassestr. 15.

Off. m. Br. u. N. 91. Kühle,

Langestr. 20.

Ältere alleinst. Dame sucht zu

Nov. kleine Wohnung.

Steden unter 3. 41. Kühle,

Langestr. 20.

Gef. ar. St. ob. Raum (troch.)

a. Aufst. v. Mädeln. Off. m.

Preis Blumenstraße 48.

Gekümmte Wohnung für all.

kinderloses Ehepaar zum 1. Okt.

geucht. Wohnung im Villen-

viertel und ohne Souverain be-

vorzugt. Offerten mit. S. 53 an

die Exped. d. Bl.

Zu mieten gesucht der 1. Okt.

oder später e. Wohnung in Be-

von 100-200 Mk. Vollgehe-

torviertel ben. Off. unter S. 55

an die Exp. d. Bl.

Mbl. Zimmer mit Kammer,

an stellen mit ganzer Pension,

ab 15. Septbr. von Postfah-

reistler geucht, wo es gestatet

ist, während des Tages nach

Belieben zu musizieren.

Gef. Offerten mit Preisangabe

bis zum 15. Febr. unter S. 52 an

die Exped. d. Bl.

Zu mieten gesucht sofort oder

1. Oktober Wohnung. Preis ca.

200 Mk. Offerten erb. A. B.

postlagernd Oldenburg.

So. Mann sucht zum 15. Okt.

oder 1. Nov. auf möbl. Wohn-

u. Schlafz. Centrum der Stadt.

Off. m. Br. u. N. 10. 10. Langestr. 20

Oldenburg. Zu verm. 11. Unter-

wohnung. Saarenweg 27.

In Barz (Oldenburg) ist an allerbest. Lage

ein Laden,

passend für Kolonialwaren- oder Porzellengeschäft, unter den

günstigsten Bedingungen per sofort oder später zu vermieten.

Offerten unter S. 48 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gross-Dampf-Wäscherei „Reingold“, Hochheiderweg 201.

Erste Oldenburger Hauswäscherei (Nasswäsche nach Gewicht) zentrifugiert gewogen.

Hochglanzplätterei.

Gardinen - Appretur.

Wäsche-Verleih-Institut.

Abholung der Wäsche kostenlos.

Garantie für schonendste Behandlung.

Telephon 181.

Besichtigen Sie bitte meine Neuanlagen
direkt an der Nadorsterstrasse.

Adolf de Beer.

Alex Goldschmidt

beehrt sich,
den Eingang der massgebenden

Neuheiten für Herbst und Winter

ergebenst anzuzeigen.

Die Ausstellungen bieten eine so reiche Fülle entzückender Neuheiten in jeder Geschmacksrichtung, die Preise sind bekanntlich derart niedrig gestellt, dass eine Besichtigung der grossen Sortimente nur im Interesse des Käufers liegt.

Die Konfektions-Abteilung

(I. Etage)

ist auf das

: reichhaltigste sortiert. :

Denkbar grösste Auswahl.

::: Niedrigste Preise. :::

Damen-Konfektion

Kinder-Konfektion

Pelzwaren

Kleiderstoffe

Sammete

Seidenstoffe

Die Schaufenster werden am
Sonntag, 13. Sept., erleuchtet!

Für Tischler! Geschäftshaus

Ein bei aufstreb. Hafenstadt geleg. mit Laden, Werkst. u. Schuppen ist mit bel. Antritt preisw. zu verkaufen. — Im Hause w. mit gut. Erfolgsf. Handel bet. für freib. Anfänger sichere Existenz. — Anzahlung mögl. Anfr. v. S. 59 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Loge, Blüh auf No. 1 des Unabhängigen Gut-templerordens U. G. H. O. zu Osternburg.

: **Stiftungsfest** :
bestehend in BALL,
am Sonntag, 13. Sept. 1908,
im Restaurant
„Zum Fürsten Bismarck“.
Tischband 1 M.
Anfang 5 Uhr.

Hochzeits- Geschenke.

Grosse Auswahl praktischer und hechnobelter Geschenke in feiner Ausführung und in allen Preislagen.

Otto Bardewyck, Juwelier u. Goldschmied, Langestr. 70. Fernsprecher 329.

Alle Mütter

neben ihren Kindern als bewährtes und unverlässliches Mittel gegen Wurm

Tanacetum-Chokolade

3 Bafel 10 Pf., aus der Drogenhandlung von
Apotheker C. Sattler Nachf.,
Apotheker H. Stordant,
Saarenstr. 44. Fernspr. 356.
Vitalität des Robottiparades.

Bitte lesen Sie!

Hervorragende Auswahl

in

Herrenstoffen

bietet das

Tuchversandhaus

Gebrüder Leda,

::: Hannover. :::

Verlangen Sie

unsere neueste Herbst-

Kollektion.

Streng reelle Bedienung.

Billigste Preisnotierung.

Potofreier Versand.

Justitia“ Kasinoplatz 1,
Osternburg.

„Justitia“ Inkasso-Auskunft.

Die Auslage gegen Briefe

nehme ich zurück.

J. Thomsen, Diener Ch.

Residenz- Theater.

Langestr. 73.

Programm:

Den Juan! Drama.

Landwirtschaft in Däne-

mark!

Naturaufnahme.

Jola's Heberführung nach

dem Pantheon! Aktuell.

10. 10. 10.

Preis: Im Tanz- u. Fest-

tagen Eintritt 40 Pf., Schüler

u. Lehrlinge bis 5 Uhr 20 Pf.,

im Nachmittags: Eintritt

Kaffee. Zu verkaufen
Buchthähne,
schw. Minorca, C. R. 08, gelbe
Orpington C. R. 09, Preis 3 u. 4
Mark. Gerh. Düker.

Lokomobilen

für Salt- u. Heissdampf

fahrbar u. stationär in

solidester Ausführung zu

äusserst billigen Preisen

baut seit 35 Jahren.

Maschinen- fabrik
Feodor Siegel, Schönebeck
a. Elbe.

Vertreter gesucht.

Bremer Stadttheater.

Sonntag, d. 13. Sept.: „Fra

Diabolo“.

Montag, den 14. Sept.: „Der

stehende Holländer“.

Dienstag, den 15. September:

„2 X 2 = 5“.

Mittwoch, d. 16. Sept.: „Der

Troubadour“.

Donnerstag, den 17. Sept.: „Die

Journalisten“.

Freitag, den 18. September:

„Mignon“.

Sonnabend, den 19. Septbr.:

„Medea“.

Stabsveterinär

W. Kraemer,

prakt. Tierarzt,

Osternburg, Cloppenburgstr. 2.

— Tel. 215. —

Verreist bis zum 20. Septbr.

Dr. Königer.

1/2 Theater-Abonnement, M.

Pl. 1. A. abgegeben. Kanalstr. 20.

Romeo erwartet Julie.

Die bekannte Tour 87/.

H. M. 200. Ganz und gefordert hier.

Von der Reise

zurück.

Dr. Graepel, Brake.

Heiratsgesuche.

Jungfer Mann, 26 J., alt, mit

eigenem Geschäft, wünscht mit

einem jungen Mädchen bekannt

zu werden. Off., am liebst. mit

Phot., unter S. 35 an die Exp.

dieses Blattes.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung ihrer Tochter

Jda mit Herrn Carl Hermes

aus Köln a. Rh. beehrt sich er-

gebenst anzuzeigen

Frau Helene Nachtwey Ww.

Osternburg i. Gr., im Sept. 08.

Jda Nachtwey Carl Hermes

Verlobte. Köln.

Das Brautpaar ist Mittwoch,

den 16. September, in Osternburg,

Lindenallee 87, anwesend.

Verlobungs-Anzeigen.

Bertha Gruben

Fritz Pötken

Verlobte.

Osternburg. Zielakermoor.

Geburts-Anzeigen.

Der glücklichen Geburt eines

kräftigen

::: Töchterchens :::

erfreuten sich

Pauphehr Bücking u. Frau,

Helene, geb. Harms,

Singheide b. Datten.

Todes-Anzeigen.

Großensee, 11. Septbr.

Gestern entliehst sanft nach

kurzer Krankheit im Peter

Friedrich Ludwig-Hospital

unser lieber Vater,

der Landmann

Ginrich Jaken.

Die trauernden

Wittwen.

Die Beerdigung findet am

Dienstag, nachm. 2 Uhr,

vom Hospital aus auf dem

Kirchhof in Osternburg statt.

Statt bei Meldung.

Osternburg, 10. Septbr. 08.

Heute nachmittags 4 Uhr

starb nach langen Leiden

mein lieber Mann, unser

guter Vater,

der Rentier

Christian Schildt.

Dieses bringen tiefbetäubt

zur Anzeige

Konig Schildt geb. Egeling

und Kinder.

Die Beerdigung findet am

Mittwoch, 11 Uhr, vom

Kirchhof aus um 4 Uhr

auf dem Kirchhof zu Ostern-

burg statt.

Wardenburg, 10. Sept. 08.

Heute abend 9 Uhr entliehst

sanft und ruhig unser lie-

ber Vater, Schwieger- und

Großvater

Friedrich Wöbken

im Alter von 72 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am

Mittwoch, den 16. Septbr.,

nachm. 2 Uhr, auf dem

Wardenburger Kirchhof statt.

Osternburg, 11. Sept. 1908.

Heute morgen 7 Uhr ent-

schleht sanft und ruhig nach

langen, schweren, mit Ge-

duß entragenen Leiden

meine liebe unvergeßliche

Frau, meines kleinen

Sohnes liebe Mutter, unsere

Tochter, Schwester, Schwä-

gerin und Tante

Martha Mehrens

geb. Dente

im eben vollendeten 25.

Lebensjahre, welches hier-

mit allen Verwandten,

Freunden und Bekannten

zur Anzeige bringt der

trauernde Vater

Friedmann Mehrens

nebst Angehörigen.

Beerdigung findet Montag

nachm. 3 Uhr vom Sterbe-

haus, Oststr. 3, aus nach

d. alt. Osternb. Kirchhof statt.

Osternburg, 10. Sept. 08.

Heute morgen 10½ Uhr

entschied sanft und ruhig

nach einem langwierigen

infolge Verfalls meine

liebe Frau, unsere gute

Mutter, Schwester, Schwie-

ger, Groß- und Uroß-

mutter, die Ehefrau

Margarete Lützen

geb. Weisels

im Alter von 75 Jahren,

welches tiefbetäubt zur An-

zeige bringt der tiefbetrübte

Vater

G. Lützen

nebst Kindern u. An-

gehörigen.

Die Beerdigung findet

Montag, nachmittags 3 Uhr,

vom Sterbehaus, Cloppen-

burgerstr. 33, aus auf

dem alten Osternburger

Kirchhof statt.

Danksaagungen.

Für die vielen Beweise herz-

licher Teilnahme beim Hinsch-

den meines lieben Mannes und

unseres guten Vaters sagen wir

allen, insbesondere Herrn Paul

Schmidt für seine trostreiche

Worte im Hause und am Grab-

stätte dem Kreisverein für

seine so zahlreiche Anteilnahme

unseren

tiefegefühlten Dank.

Familie Sydeman, Dampfer.

Weitere Familien-Nachrichten.

Geboren (Sohn): A. Wil-

helm, Bremen. A. Appers, Ein-

tel. M. Lützen, Rembert.

Nobmann Müller, Ennsbühl.

(Tochter): Julius Romig, Wils-

helmshausen. Georg Cramer,

Seefeld-Wilke. H. Wren-

Ennsbühl. Pastor Gerhard

Göbken, Wolkstein.

Verlobt: Maria Behrens

geb. bei Dier.

Geboren: Eustachius

geb. Dier, 84 J. Gerh. Sch-

fermann, Strickhausen, 84 J.

Helene Deter geb. Holbe, Wils-

helmshausen, 70 J. Emilie Lange-

mann geb. Döds, Rembert.

Katharine Doemann geb. Do-

emann, Rembert, 48 J. Wil-

helmshausen, 17 J. Anna

Margarethe Dorothea Christ-

fers geb. Borchers, Rembert.

73 J. Franziska von Frey geb.

Krein v. Ampten, Rembert.

1. Beilage

Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unter Mitwirkung der städtischen Bauverwaltung
hat mit großer Zustimmung beschlossen, die Arbeiten am
neuen Stadthaus in der Weise auszuführen, wie
der letzte Ausschuss sich entschieden hat.

Oldenburg, 12. September

* Die Bauten der Stadverordnungsanstalt am Johann-Breuer-Weg zu Bürgerfelden schreiten — so schreibt man uns — rüstig fort, und bereits am heutigen Tage werden der Pferdebestall und die Hofmeisterwohnung gerichtet. Das Maschinen- und Mülleereigebäude sind ebenfalls in Angriff genommen und werden in einigen Tagen unter Dach sein. Die ganze Anlage wird bis zum 1. Dez. dem Betriebe übergeben. Die Bauleitung liegt in den bewährten Händen des Architekten F. Zahl in Bremen, der bereits mehrere solcher Anlagen für Herrn Großhof leitete. Die Bauarbeiten werden ausgeführt von der Firma Gebr. Meyer hierseits, Alexanderstraße, und dem Maurermeister Mads, Evertsen. Obige Unternehmer bauten in Bremen für Herrn Großhof seinerzeit bereits verschiedene solcher Gebäude und sind mit den Ausführungen solcher Arbeiten bereits vertraut. Die ganze Anlage wird auf das Modernste eingerichtet und mit allen Neuerungen der Zeitzeit versehen. Die Baukosten belaufen sich auf rund 100 000 Mark.

* Aus Anlaß des Eislethor Marktes werden am Sonntagabend zwei Extraderisionen mit 2 bis 4 Wagen (um 11.45 Uhr von Eisleth nach Prate, um 11.50 Uhr von Eisleth nach Süde) abgefahren werden.

* Die Kohlfrauen machen sich jetzt stellenweise stark bemerkbar: in einigen Gärten haben sie sämtliche weichen Teile der Blätter abgetrennt, so daß der Kohl dort jetzt ein befeinigtes Aussehen hat.

* Mäuseplage in alter Zeit. Siebrand Meyer, der den Fremden unter Seimatsgeschichte wohl bekannt ist, macht in den Aufzeichnungen zu einer Predigt, die er 1732 gelegentlich des Umbaus der Kirche zu Altenhinterf hielt, interessante Mitteilungen über eine Predigt des Pastors Godefried Meyer zu Altenhinterf. Dieser Geistliche, der sein Amt von 1671 bis 1724 verwaltete, gab eine Predigt heraus, von der Siebrand Meyer folgendes erzählt: „Zu seiner Zeit, und zwar 1675, haben die Mäuse dieser Orten viel Schaden getan, davon er eine besondere Predigt unter dem Titel „Moorreiner Denkmahl“ ebricht und darinnen p. (Seite) 20 meldet, daß es damals schwarze, graue, rote, weiße und schneefarbene Mäuse gegeben, und deren etliche im rechten, andere im linken Ohr der Röcher oder auch noch mehrere Spalten gehobt.“

* Ein auffälliger Bettler, der gestern nachmittag in mehreren Gärten der Langestraße bettelte, benahm sich bei diesem Geschäft dergestalt frech, daß polizeiliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Als ein Schutzmann erschien und ihn festnehmen wollte, warf er sich hin und war nicht zu bewegen, wieder aufzustehen. Erst als weitere Hilfe herbeigeholt wurde, gelang es, ihn auf die Beine zu bringen, doch sah er sich und ließ er sich nicht dergestalt an, daß die Beamten hierbei in Gefahr gerieten. Eine große Scham Kinder, die diesem widerlichen Auftritt beizuwohnte, folgte dem Verhafteten bis zum Rathause.

* Z. Blegen, 11. Sept. Heute nachmittag um 4 Uhr riefen die Signale der freiwilligen Feuerwehr die Wehrleute an ihre Spritze. In der Nähe der Blegen Wüste sah man mächtige Rauchwolken aufsteigen, die sofort erkennen ließen, daß ein großes landwirtschaftliches Gebäude in Flammen stand. In dem mit Sen und Grund angefüllten Berge des Land. In dem mit Sen und Grund angefüllten Berge des Land. In dem mit Sen und Grund angefüllten Berge des Land.

* Vom Hafen. Gestern nachmittag traf hier der schwedische Dampfer „Alexander“ ein, welcher für die Stadtbauverwaltung eine Ladung Plastersteine anbringt.

* Der Wafferturm an der Eisenbahnbrücke geht nun auch äußerlich seiner Fertigstellung schnell entgegen; ein großer Teil des Baugerüsts ist schon abgebrochen. Das Bauwerk nimmt sich trotz seiner massiven Form mit seinen hübschen, die Bedeutung des Baues veranschaulichenden, unter dem Ueberbau angebrachten allegorischen Figuren schmuck aus.

* Nadorst, 11. Sept. Der Turnverein Nadorst veranstaltete am Sonntag ein Vereinsfest. Es wird im Sechskampf geturnt werden und zwar wie folgt: Geräteturnen: Red, Barren und Pferd; vollständige Übungen: Sängeln, Steinsetzen und Gewichtheben (50 Pfund mit einer Sand). Es sind sechs Preise, die aus Eidgenossen mit Schleifen bestehen, ausgesetzt worden. Als Preisrichter fungieren die Herren Dauter (Oldenburg), Turnlehrer und Joh. Sarm (Turnlehrer Nadorst). Das Turnen am Red soll im Saal, die übrigen Übungen im Garten ausgeführt werden.

* Metjendorf, 11. Sept. Der Saalgießverein „Zentrum“ hat sein verlängertes Vogelstichfest nunmehr zum Abschluß bringen können; es ist wie folgt ausgefallen: R. Schröder-Metjendorf (Königsstich), Joh. Goltshausen-Metjendorf (Kopf), Gerb. Fröbe-Metjendorf (rechter Flügel), Aug. Fröbe-Metjendorf (linker Flügel, G. Drafe-Dien (rechtes Bein), G. Ghibler-Dien (linkes Bein), Friz Spreen-Metjendorf (Schwanz), Hermann Bruns-Metjendorf (2 Fahren).

* Metjendorf, 11. Sept. Der Schützenverein Metjendorf hält am kommenden Sonntag auf seinen Schießständen ein Gemenfchießen ab, dem sich im Vereinslokal (Karl Dietrich) ein Ball anschließt wird. (Siehe Jnirakt.)

* Stollhamm, 10. Sept. Gestern wurde bei Gebr. Bruns Wundlungen durch den Auktionator Franz Sarm eine Auktion von Vieh abgehalten; es wurden gute Preise erzielt, namentlich die Pferde wurden zu hohen Preisen verkauft, und zwar eine 11jährige Fräntentute zu 1560 M., eine 6jährige Bräntentute zu 2010 M., eine 4jährige Stute zu 1650 M., eine 4jährige Stute mit Stutfüllen zu 1920 M., ein Senstentier zu 750 M.; ferner Rühre für 445, 450, 600, 630 und 655 M., Rührer für 205, 260, 300, 300, 355 und 365 M., Rindochsen für 300, 350 und 355 M., Schafälber für 175 und 180 M. und Aufkäufer für 185 und 195 M.

* Neunde, 11. Sept. Der Gemeinderat beschloß mit Bezug auf die Erhebung der Gemeinden Bant, Heppens und Neunde zu einer Stadt erster Klasse mit 10 gegen 7 Stimmen, in dieser Angelegenheit mit Bant und Heppens nicht vorzugehen.

* n. Ellwürden, 11. Sept. Durch Vermittelung des Auktionators G. von Nethen zu Seefeld ist die zu Friedweg, Gemeinde Ellwürden, belegene Wüstung des Landmanns Geirr. R. a. f. b. s., groß reichl. 32½ Hektar, für die Summe von 13 900 M. an Friedrich Wilhelm Oltmanns zu Mens verkauft worden. Ferner verkaufte der Auktionator G. von Nethen die in der Gemeinde Langwarden belegene Landstelle „Brec“ des Landmanns Aug. Eilers an den Landmann Dietrich J. h. f. r. zu Morgenland. Diese Landstelle ist reichlich 29½ Hektar groß und der Kaufpreis beträgt 60 000 M. Der Antritt dieser beiden Stellen erfolgt am nächsten Mai.

* Heppens, 11. Sept. Die Zukunft unserer jungen Stadt erscheint jetzt in etwas rosigem Lichte. In mancher Beziehung macht sich eine Besserung bemerkbar. Die Hausbesitzer haben nicht mehr soviel leerstehende Wohnungen, es macht sich die Nachfrage deutlich bemerkbar. Die Steuern sind in diesem Jahre 50 Prozent

niedriger als im Vorjahre. Sie sind von 275 auf 225 Prozent gefallen. Unser Bürgermeister Dr. Quaken hat es verstanden, den Etat darauf zu gestalten, daß an verschiedenen Stellen nicht unerheblich gespart wird. Dazu ist der Reichthum auch geringen (von 5000 auf 9000 Mark). In der Einwohnerschaft ist man über diese Tatsache sehr ercent, wenigleich die Steuerlast auch noch hoch genug ist. Die bauliche Tätigkeit ruht in diesem Jahre ganz. Außer der großen Marine-Waschanstalt (noch im Bau) ist hier kein größerer Bau aufgeführt worden. Die Zahl der Bauhandwerker ist deshalb bedeutend zurückgegangen. Mander Meister hat zudem seinen Konturs anmelden müssen. Wenn nun, wie verlautet, die Red-offizierschule nach hier verlegt werden soll, so ist das für Heppens ein nicht zu unterschätzender Gewinn. Die private Bautätigkeit wird dann auch wieder einsehen und für unsere Handwerker wieder eine bessere Zeit kommen. Der schon jetzt einsehende Zuzug von Kiel und der Zuzug aus anderen Gemeinden rechtfertigen diese Hoffnung. Uebrigens sind die Bodenpreise recht hoch. Unter 10—12 Mark pro Quadratmeter ist kaum ein Platz zu haben, für beste Lagen werden auch bis 50 Mark gefordert. Dazu muß der Käufer auch den Boden für das Trottoir und die halbe Fahrbahn hergeben und die Pflasterungskosten bezahlen. Daß die Mieten deshalb sehr hoch sind, ist klar, wenigleich sie in anderen Städten, z. B. Kiel, bedeutend höher sind. Sollte man das gewünschte Ziel erreichen, nämlich aus Küstringen eine Stadt 1. Klasse zu schaffen, so würde, von der Ansicht ist man sehr überzeugt, ein noch größerer Aufschwung sich bemerkbar machen. Hoffen wir das Beste!

Briefkasten der Redaktion.

Kassendpost. Antwort auf „unausgesprochene“ Fragen:

Was wollt Ihr von dem stets geplagten

Und von dem auch so viel betragten?

Uralten Onkel Gitterich?

So kann er Euch ja nie antworten,

Gings auch um tausend süße Worten,

Und wenn Ihr weinet bitterlich.

Er soll nicht lügen, nicht lübeln,

Soll immer „Nein“ und „Ja“ votieren,

So will es Euer Imperativ.

Doch ist die stille Voraussetzung,

Daß keinerlei Mißverständnisse

Ihm gegen Euch mit unterlie!

Es muß mit seidenweichen Haaren

Bei ihm sich hinhin der Dittopf baaren,

Drei soll er sein und seßellos.

Doch mag aus Furcht er vorm Verpassen

Nur seinen Reßen abzuhallen,

Setzt er sich in die Kessel bloß!

Gott sei gelobt, Ihr werten Frauen:

Gar lieblich seid Ihr anzusehen,

Nur Eure Rosig, sie betrügt!

Es gilt von Euch: „Gefühl ist alles“,

Und seid Ihr im Gedanken „Dolles“ —

Schon lieb und schön sein, das genügt!

L. in V. 1. Bei wöchentlichem Zusendung würde Ihnen

der Bezug der „Nachrichten f. St. u. L.“ 8 75 M. im Vierteljahr kosten. 2. Bei der Zusendung wird keine Jollrevision

vorgenommen. 3. Es empfiehlt sich ein guter, fester Holzbo-

den. 4. Es ist ein Maß erforderlich, der auf dem

zuständigen Amte gegen Vorlage der Militärurkunde ausge-

fertigt wird. 5. Soweit wir in Erfahrung bringen konnten,

ist Handwerkszeug, soweit dies zu Ihrem eigenen Ge-

brauche dienen soll, ebenso wie in Deutschland bei der Ein-

fahrt jollfrei.

Seidenen, großblumigen Mantons (gestickte Brusttücher)

über die Kragenbrüstung, so daß sie lang herabhängen. Das

Militär ist zahlreich vertreten, dazu die gestrickte

guardia civil, die Gendarmen. Der Gesamtanblick ist

so wundervoll, daß er beinahe mit dem nachfolgenden

Scheiteln verblenden könnte.

Der städtische Beamte, dem das Stiergefecht unter-

sicht, winkt mit dem Tuche. Trompeten lassen ein Signal

erklingen. Das Tor der Arena öffnet sich und unter

Rufen und Hörnergeschmetter geht der glänzende Einzug

der Kämpfer vor sich. Voran in altspanischer Tracht, hoch

zu Kasse die Stadiidener. Dann die Gruppe der eigen-

lichen Jechter, der Cipados oder Matadores, zu Fuß, kenn-

lich an dem seltsamen Haarzopf am Hinterkopfe, den nur

die Jungs der Toreros tragen darf. Ihnen folgen die Ban-

derilleros, die den Stier zu reizen haben, die Caxadores,

die ihn mit ihren Mänteln verwirren, die Picadores zu

Pferde und das Biergepöhl von bunten, gluckelnden

Maultieren, die die toten Pferde und Stiere hinaus-

schleppen.

Dieser Zug ist äußerst glanzvoll und von verwirrender

Schönheit. Die Kleidung aller Beteiligten, trikotartig

knapp anliegend und in allen Farben spielend, istrot aus

Geld- und Silberfäden. Mit schillernden Garzetas

bewegt sich der Zug unter dem Jubel der Zuschauer, die

ihre Lieblinge darunter enthusiastisch begrüßen, durch die

Arena vor die Präsidententribüne. Nach einer formellen

Begrüßung wirft der Alcalde den Schlüssel zum Stier-

gefecht herab, ein Diener entgegnet darauf den Stall,

und aus dem weitgeöffneten Tor stürzt mit hochgehobem

Schwanz der erste Stier hervor, gebelnd von dem heißen

Sonnenchein und dem verwirrenden Anblick des menschen-

erfüllten Saales. Er stampft den Boden und schnauft und

weiß nicht, was beginnen. Da naht sich ihm — auf einem

elenden Pferde, dem man die Augen verbunden hat — der

Picador, seine spitze Pike wie eine Ranze unter dem Arm.

Der Stier weicht betrendend aus. Das Publikum jöhst,

schreit und pfeift, um ihm seine Verachtung über die Feig-

keit zu bezeugen. Der Picador prengt wieder an auf seinem

rippendürren Knebel und boxt dem Stier die „Carrocha“

in den Rücken. Dampf brüllt der Verbundene, ein Ausfall

nach vornwärts, und er daß kein Horn dem armen Tiere tief

Ein Stiergefecht in Spanien.

Spanien besucht und sein Stiergefecht gesehen zu haben, das ist beinahe ein Unding. Deshalb, als ich bereits in Se-

vilva war und dort keins mehr erleben konnte, machte ich villa mit einem sehr heißen Tage — das Thermometer zeigte über 45 Centigrade! — auf nach Cordoba, vier Bahnhöfen von Seville. Dort war Feria, Jahrmakel (Kamermarkt, wie dort Oldenburger sagen würden) und dabei steht der Stier-

kampf nie. Durch einen Zufall verläumte ich eine besonders gute Corrida in Sevilla. Dort sollte sich am Sonntag vorher Jentes, der berühmteste aller spanischen Cipabos, von seinen engeren Randsleuten verabschieden. Aber Jentes konnte die Arena nicht betreten, weil er Sonntags zuvor in Barcelona von einem wilden Stier verwundet worden war. Nebenbei bemerkt, gerieten an jenem Sonntage außer ihm noch 17 spanische Toreros ihren vierfüßigen Gegnern an die Hörner und trugen geringere oder schwerere Verwundungen davon. Jentes hatte, vor dem andrängen dem Stier fliehend, über die Barriere setzen wollen, hatte aber infolge zu frühen Auftretens nach einer früheren Verwundung nicht mit der nötigen Kraft springen können und war abermals vom Stier gestoßen und von seinem Horn an die Wange gepöschelt worden. Er konnte die schneidende er-

wartete Wundcorrida also nicht abhalten.

Jentes, dem man in Spanien mehr Aufmerksamkeit schenkt, als dem König oder irgend einem anderen Mann im Lande, will sich nämlich, wie sein berühmter Vorgänger Guerrita, als — Millionär ins Privatleben zurückziehen. Es ist nicht selten, daß die Stierkämpfer, die zum Teil der Schlachtermut entstammen, wenn sie hoch zu Ehren gekommen sind, als reiche Gutsbesitzer zur Ruhe setzen. Guerrita, von einer Cordobaner, rechnete man einen Re-

isinn von 300 000 M. nach für eine Saison, in der er 50 Stiere tötete. Antonio Jentes, ein 30jähriger Sevil-

lauer, der bekümmerte der Toreros nach ihm, soll mit dem Stierkampf nicht weniger verdient haben.

Als Jentes trat nicht auf, und ich war auf Cordoba angewiesen, wenn ich „hullfight“ mitmachen wollte. Ich habe mir's lauer genug drum werden lassen. Mittags

in der furchtbaren Hitze und in den schmutzigen spanischen Eisenbahnwagen vier Stunden lang zu fahren, das ist wohl die schlimmste aller Dingen. Cordoba sieht man vom Bahnhof aus den riesigen „Alcazar de los Reyes“ schon hundertmal überfliegen. Er ist nicht weniger als 15 000 Zuschauer, deren Sitzgelegenheiten sind die etwa 80 Meter im Durchmesser haltende Arena umgibt. In Spanien lassen sich im ganzen etwa 250 solcher Kampfbühnen; außerdem lassen sich noch beinahe 100 Marktplätze vorübergehend dazu einrichten. Den Stierverbrauch kann man danach beurteilen, wenn man überfliegt, daß auf diesen Stätten fast regelmäßig an jedem Sonntag (von Oitern bis in den November hinein) und auch manchmal noch einmal Wochentage Stiergefechte abgehalten werden. Das veränderte Ande-

laffen ist die Heimat der Stiere. In großen Herden werden sie dort in den grasreichen Ebenen am Guadalquivir ge-
gährt und schweifen wie in der Wildnis frei umher. Mittels jagder, dann abgerideter Ochsen treibt man die für den Kampf bestimmten in die Stallgehege am Rirkus. Die letzten fünf Stunden vor der Vorstellung bringen die Tiere in völlig dunklen Verliehen zu. Man jagt auch, daß sie hier heimlich gepöschelt werden, so daß sie bis zum äußersten gereizt die Arena betreten. Je wilder, desto lieber ist es den Spaniern.

Vor dem Gebäude entwickelt sich eine hartnäckige Schlacht an den Villittschaltern. „Sol“ liegt man über dem einen, „Sombra“ über dem anderen. Ersterer umfaßt die Plätze an der Sonnenseite, letzterer die minder zahlreichen und teureren im Schatten. Nach einem hartnäckigen Kampf, der zum Teil in der Luft, d. h. auf den Wänden und Schaltern der Vordramen ausgefochten wurde, ist es mit als glücklichen Sieger eines guten Schattenspieler. Schwerer war es mir vor allem geworden, will mit den Eingeborenen über den Preis des Villittschalters zu verhandeln; man bedekte die Ränge. Der einzige feste Punkt waren die Hände an den Eisenlangen der Rasse. Der übrige Körper schwebte irgendwo in der Luft!

Welch ein Anblick, dieses, bis an den obersten Rand gefüllte Theater! Glühend liegt die Sonne auf all dem bunten Durcheinander. Die glänzende Kleidung der Spanier leht diesem wirbelnden Bilde die grellsten Farben. Die Damen, in Randestracht mit Häcker und Mantilla, legen ihre

: Herbst- : Neuheiten

— Neue entzückende Farbtöne. — Aparte Ausmusterung. — Hervorragend billige Preise. —

Hausblusen, eleg. gearbeitet, 3,85, 2,95, **1,95** \$
aus Seide und Wolle, auf Futter ge-
blusen arbeitet, entzückende Designs, 12 bis **4,65** \$
aus weißem Vollstoff u. Tüll, Schlager
blusen der Saison, ganz auf Futter, 12, 9,25, 6,25, **4,95** \$
Kostüm-Röcke in enormer Auswahl, letzte Neu-
heiten, 12,50, 8,75, 6,25, **4,65** \$
Kostüme, nur gediegene elegante Fagons, letzte
Neuheiten 33 bis **9,50** \$
Paletots in schwarz und farbig, 16, 12,50, **9,75** \$
Mäntel und Kragen für Frauen, 18,50, **15,75** \$
Abendmäntel, feinstes Gewebe, 19, **12,25** \$

Besonders preiswert! **Schwarze Wollblusen, 4,95** \$
ganz auf Futter.

Plaidstoffe für Straßen- und Hauskleider, 125 \$
dopp. breit, großes Sort. 145, **48** \$
Hausstoffe für Hauskleider in Tuch u. Sam-
met, 95, 75, **48** \$
Blusenstoffe in vornehmer Ausmusterung, Karos, 95 \$
Streifen, Bordüren, 195, 145, 125, **95** \$
Damentuche für Kostüme, herzl. Qual., in allen Saison-
farben vorrätig, ca. 125 bis **250** \$
130 cm breit, 435 bis **250** \$
Kostüme, Diagonal u. Chevrongewebe, 150 \$
100—130 cm breit, 275, 195, **150** \$
Kostüm-Rockstoffe, mit und ohne Bordüre, nur Saisonfabr., 215, 165, **115** \$

Gelegenheits- **Reinwollene Cheviots, 89** \$
kauf! 110-90 cm br., 185, 145, 165, **89** \$

Zwischenröcke mit Boufant in vielen Farben, 2,25 bis 3,85, **2,25** \$
Zwischenröcke mit Boufant, Moiree und Tuch, 4,95, **2,95** \$
Zwischenröcke mit Boufant, Tuch und Satin, 5,75, **4,25** \$

Sammet für Blusen u. Kleider, mehrere Farben, von 95 an **95** \$
Cord Velvets für Kostüme in riesiger Auswahl.
Weisse Ballstoffe, sehr preiswert, 125, 85, **65** \$

Tüllgardinen 75, 45, **32** \$
Spachtelgardinen 95, 75, **65** \$
Tuchportieren (Garnitur), 7,50, **5,80** \$
Tischdecken, Tuch und Plüsch, 175 bis 12,50, **175** \$
Spachtel- u. Tüllspitze 75 bis **14** \$



**Kleidertoff-
Kollektionen
stehen
zu Diensten.**

Weissen Woche restierende und durch Dekoration leicht angestaubte **Damen-, Herren- und Kinderhemden**, sowie Hemdenfuge, Handtuchstoffe, Tischtücher, Servietten, Bettwäsche, Bettuchleinen, fertige Bezüge usw. sind — so lange der Vorrat reicht — um schnell damit zu räumen, **nochmals** in Preise ermäßigt und empfehle ich, **hiervon ausgiebigen Gebrauch** zu machen.

• • • Sehenswerte Schaufenster-Dekoration. • • •

Leo Steinberg

Baderberg i. S. Gesucht für Mitte September ein **Gezelle** für **Beiz- u. Schwarzbleiberei**. **Gust. Meyer, Badermeister.**

Gesucht zum 1. Nov. ein **Knecht**, der gut mit Pferden umzugehen versteht. **Willy. Bargmann, Gastwirt, Glesfeld.**

Neuenbrok. Gesucht auf sofort ein junger **Schmiedgehilfe**. **Herrn. Degen.**

Großmeyer-Moorsteine. Gesucht auf sofort ein **Knecht od. Arbeiter.** **Reinh. Duden.**

Gesucht 1 Schneidergehilfe. **S. Borch, Stadtm. 3.**
Der ein Mannsalver an-
geheft wird ein junger, un-
bedingter Arbeiter.

Arbeiter gesucht. Näh. Exped. d. Blattes.
Reservisten u. i. Leue, 14-92
3. werden als herbeigeführt. Dieser ausgeschieden, kommen in Militär, grüßl. u. hoch-
seine Männer. Prospekt fr.
**Kolner Dienstleistungs-
Gehilfen.** 7. Köln.
10. Reservisten i. d. Weid-
weidkäufer für große Anstalt,
Bodemann (Laut). Bodemann
Laut 1-12. 600. u. u. mehr
von Seite den pro Monat erzielt.
Ch. Porion, Rattowik A 312.

Leistungsfähige **Wesfälische**
Cigarrenfabrik sucht für Olden-
burg und Umgebung tüchtige,
gut eingeführten
Vertreter.
Offerten unter S. 61 an die
Exped. d. Bl.

Gesucht zum sofortigen An-
tritt auf dauernde Arbeit ein
tüchtiger, nicht zu jung, **Aufseher**,
für mein Petroleumgeschäft.
Der ordentliche, solide Mann,
welcher mit mit Pferden u. Ge-
schäften umgehen können, wollen sich
melden.
Johann. Hünne, Stau 13.
Teufelshaus bei Barel. Ich suche
auf nächstem Mai einen zu-
verlässigen, gewandten
Großknecht.
Lohn 600—700 Mark.
S. Wiemken.

Malergehilfe.
W. Brink.
Einige kräftige Arbeiter
auf dauernde Beschäftigung ge-
sucht. Man wende sich an **Aufseher**
Eugen zu Neuenwege b. Barel.
Barel. Friedr. Carl & Co.
Suche zu Ost. oder später einen
Lehrling
für mein Kolonialwaren-
geschäft (Lehrzeit 3 Jahre).
Willy. Deemann, Bremen.
Bollmersh. Str. 572/74.

Gesucht ein
Tagschneider
außer dem Hause in eigener Woh-
nung. **Riechen & Kohlmeier.**
Chmiede. Gesucht z. 1. Nov.
1 Knecht. **S. Feils.**

Dauernde auf Erziehung bietet
sich tücht. Person o. Nacht- und
Beitverl. jährl. Einkommen
mindestens 5—6000 M. Preis
1000 M. oder nur 500 M. bar u.
bleibe mit 5 Pros. beteiligt. Off.
unter S. 50 an die Exp. d. Bl.
Fürer Hausburche gesucht.
Carl Gieseler, Galtstr. 4.

Alferknechte
für hohen Lohn zu fest und
Oktob. gesucht.
**Arbeitsamt der Landwirtschafts-
kammer Münster.**

Osternburg. Für unser Kontor
suchen wir zu Ostern oder Mai
1 Lehrling
mit guter Schulbildung.
W. Hartmann & Sohn.
Bad Zwischenahn. Gesucht
zum 1. Nov. d. J. ein

Knecht
von 16—18 Jahren für eine Land-
wirtschaft, verbunden mit Gast-
wirtschaft. Meldungen erbitte
Mittl. Pots.

Gesucht zum 1. Okt. ein
brauchbarer
Gehilfe
für ein Manufaktur-, Kolonial-
und Kurzwaren-Geschäft.
Offerten unter S. 44 an die
Exp. d. Bl.

1 fürer Hausburche
gesucht. Alter 15—17 Jahre.
Hille & Köhne.
Gesucht zum 22. Septbr. ein
zweiter Hausdiener.
„Kuffhäuser Hof“.

Für unser Warenhaus suchen
wir tüchtigen, hinsten
Hausdiener,
nicht unter 18 Jahre alt, bei
hohem Lohn.
S. Falk Söhne,
Wietze i. W.
Nähe. Gesucht auf sofort
ein junger
Schlachter-Gezelle.
Herr. Dieck,
Lahnmann Nachf.

Weibliche.
Gei. zu Nov. Mädchen von
15—17 Jahren. Offert. unt. S.
81 Filiale Langestr. 20.

Belwahr- u. Pflegeanstalt
Kloster Wlantenburg.
Gesucht zum 1. Nov. ev. eine
Wärterin
ob. Wägrin. Lohn 400—500 M.
Person. Meldungen mit Zeug-
nissen erwünscht. **G. zur Loye.**
Gesucht eine Frau
zum Kammernachen nachmittags
4 bis 6 Uhr.
Wolkerei Oldenburg
e. W. u. b. S.

Gesucht zu Ostern od. Novbr.
ein im Haushalt ev. i. Mädchen
und ein i. Mädchen a. Eltern.
des Haushalts.
Solel Krifa. Leer.

Glesfeld. Gesucht z. 1. Nov.
ein junges Mädchen, das sich
allen häuslichen Arbeiten unter-
zieht, und zur Ausbildung im La-
den, bei gutem Gehalt und Fa-
milienanschluss.
D. Kreets. Konditorei.

Ein junges Mädchen kann in
meiner Nachschule unentgeltlich
die Damenkleiderei gründlich
erlernen.
Frau. Nani Meher. Marienstr. 4.

Zum 1. Nov. ein Mädchen v.
15—16 Jahren zu häusl. Arbeit.
Frau. Nani. Steinweg 12.

Gei. z. 1. Nov. anverl.
junges Mädchen
für Haushalt und Laden bei Fa-
milienanschluss. Gehaltsfrage 15.
Gesucht zu Nov. für einen
büttel. Haushalt auf dem
Land ein einfaches
junges Mädchen,
welches sich allen vorkommenden
Arbeiten unterzieht, bei Fa-
milienanschluss und Salär. Offert.
unt. S. 58 an die Expedition.

Wädchen
für klein. Haushalt, oder durch-
aus festes Stundenmädchen.
Annullstr. 56.

Gesucht zum 1. Nov. ein gut
empfohlenes
Wädchen,
welches fochen kann.
Frau. Carl Schäfer. Star 14.

Per 1. Nov. ein
tüchtiges Wädchen
für Küche und Haus. Lohn
240 M. **S. S. Schumacher,**
Neuenburg i. D.

Suche zum 1. Oktober
jung. Wädchen,
im Kochen und Hausarbeit er-
fahren, mit guten Zeugn., Ge-
halt 350 M. pro Jahr, sowie ein
festes **Zimmermädchen.**
Frau Dr. med. Vissering,
Nordeney,
Villa „Villa Alva“.

Auf Nov. zuverlässiges **Wä-
chen.**
Gartenstr. 1.
Gesucht zum 1. November ein
alturates

Hausmädchen.
Frau Professor **Schilling,**
Bremen, Seefahrtsschule.

Enge zum 1. o. 15. Okt.
einen Knecht,
junges Mädchen.
Hotel St. Petersburg,
Bremen.

Gesucht wegen Heirat des Dis-
tenigen ein gut empfohlenes, im
Kochen bewandertes
Wädchen,
das auch etwas Hausarbeit zu
übernehmen hat.
Frau Professor **Schilling,**
Bremen, Seefahrtsschule.

Gesucht zum 1. Novbr. ein
ordentl. Wädchen.
Bahnhof Barm.

Gesucht zum 1. Novbr. eine
erfahrene, gut empfohlene
Köchin,
die etwas Hausarb. übernimmt.
Frau Direktor **Bege,**
Bremen, Schwachg. Gaussee 30.

Gesucht zu Ostern oder No-
vember d. J. für einen kleinen
landwirtschaftlichen Haushalt ein
alters, erfahrenes
Fräulein od. Witwe
zur Stille der Hausfrau gegen
gutes Salär.
Bredesdorf, Joh. Tönjes,
Mittionator.

Gesucht zum 1. November ein
erfahrenes, gut empfohlene
Wädchen,
das auch etwas Hausarbeit zu
übernehmen hat.
Frau Professor **Schilling,**
Bremen, Seefahrtsschule.

Gesucht zum 1. Novbr. ein
ordentl. Wädchen.
Bahnhof Barm.

Gesucht zum 1. November ein
erfahrenes, gut empfohlene
Wädchen,
das auch etwas Hausarbeit zu
übernehmen hat.
Frau Professor **Schilling,**
Bremen, Seefahrtsschule.

Gesucht zum 1. November ein
erfahrenes, gut empfohlene
Wädchen,
das auch etwas Hausarbeit zu
übernehmen hat.
Frau Professor **Schilling,**
Bremen, Seefahrtsschule.

Gesucht zum 1. November ein
erfahrenes, gut empfohlene
Wädchen,
das auch etwas Hausarbeit zu
übernehmen hat.
Frau Professor **Schilling,**
Bremen, Seefahrtsschule.

Gesucht zum 1. November ein
Dienstmädchen,
16—18 Jahr, für Küche u. Haus.
Frau. Nani. Steinweg 12.
Gesucht zum 1. Novbr. für ein
großes, ein **junges Wädchen** a.
Vergütung, selbiges wird auch
mit i. Haushalt beschäftigt.
Offerten unter S. 51 an die
Exped. d. Bl.

Oldenburg. Gesucht z. Nov.
in seinen Haushalt
j. Mädchen
für Hausarbeit. Junges Mädchen
für die Küche vorhanden. Rem.
Familienanschluss. 200 M. Lohn.
Offerten unter S. 54 an die
Exped. d. Bl.

Zum 1. Nov. eine
Köchin,
welche einen Teil der Hausarbeit
übernimmt. **Frau. Nani. Steinweg 12.**

Gesucht zum 1. Novbr. für
unsern kleinen Haushalt ein
Mädchen für Küche und Haus.
Anmeldungen **Wochen**
zwischen 8 und 10 Uhr abends.
Frau Dr. Schulz, Bohlstr. 34, ab.

Gesucht zum 1. November
ein **älteres erfahr.**
junges Mädchen,
welches selbständig fochen kann,
für einen kleinen Haush. Dienst-
mädchen wird gehalten. Zeug-
nisse, Gehaltsanfrage und Besu-
ch zu senden an die Exped. des
Gemeinnützigen, Barel i. D., un-
ter S. 373.

Jung. Wädchen
zur gründl. Erlerung des Pu-
fades gesucht.
S. S. Schumacher,
Neuenburg i. D.

Gesucht eine gesunde
Mutter
vom Lande. Anmeldungen bei
Dr. Töhlen, Bremen,
Contreicape 82. Nachm. 4—5.

Umständelicher neue ich zum
1. November d. J. ein
gut empfohlenes Wädchen
für Küche und Haus.
Frau. Nani. Steinweg 12.

Gesucht zum 1. Novbr. ein er-
fahrenes, zuverlässiges
junges Wädchen
oder alleinstehende Frau, nicht
unter 35 Jahren, zur selbstän-
digen Führung eines landwirtschaftl.
Haushalts mit einem groß. rinde
Angehörigen Stellung.
Offerten unter A. B. postlag.
Glesfeld erbeten.

Zum 1. Novbr. ein erfahrener
junges Wädchen
aus guter Familie als Stille
gesucht, schlicht um schlicht oder
gegen Salär bei Familienan-
schlus. selbiges muss linderlich sein.
Offerten unter Nr. 100 post-
lagend Glesfeld erbeten.

Zum 1. Oktober oder früher
suchen wir auf dauernde Arbeit
eine tüchtige
Schneiderin,
welche im Abändern von Damen-
konfektion gut bewandert ist.
Gebr. Alsborg.

Gesucht zum 1. November oder
später gegen hohen Lohn ein im
Bäcken, Wäcken und Wäcken
erfahrenes ordentliches
Hausmädchen.
Führ. d. Toll.
Rathherr-Schulestraße Nr. 5.

Gesucht zum 1. November ein
erfahrenes **junges Wädchen**,
welches sich allen häuslichen Ar-
beiten unter. u. linderlich in
geg. auten Geh. u. Fam.-Anschl.
Nähe. Rathsstr. 6. n.

Gei. o. al. u. 1. Okt. 2 tücht.
Glesfeldchen. Hausmädchen
Zimmer- u. Küchenmädchen; z.
1. Nov. f. Privat. Köchinnen
Hausmädchen, a. a. Hausmädchen
Julius Kotina. Cellerborn.
Baumgartenstr. 19.

Gesucht für meine Nähstube
1-2 Lehrlingmädchen
unter günstigen Bedingungen
Theodor Freese,
Wietze.

Ephorn. Suche zu sofort zum
Wilschensbrunnen in der Nähe
der Stadtorfstraße eine
zuverlässige Person
für die Zeit von 6-8 Uhr mo-
rens, gegen guten Lohn.
Gerhard Wilbers,
Baren u. Haus. Bismarckstr.

Gesucht zum 1. November ein
erfahrenes, gut empfohlene
Wädchen,
das auch etwas Hausarbeit zu
übernehmen hat.
Frau Professor **Schilling,**
Bremen, Seefahrtsschule.

Gesucht zum 1. Novbr. ein
ordentl. Wädchen.
Bahnhof Barm.

Gesucht zum 1. November ein
erfahrenes, gut empfohlene
Wädchen,
das auch etwas Hausarbeit zu
übernehmen hat.
Frau Professor **Schilling,**
Bremen, Seefahrtsschule.

Gesucht zum 1. November ein
erfahrenes, gut empfohlene
Wädchen,
das auch etwas Hausarbeit zu
übernehmen hat.
Frau Professor **Schilling,**
Bremen, Seefahrtsschule.

Gesucht zum 1. November ein
erfahrenes, gut empfohlene
Wädchen,
das auch etwas Hausarbeit zu
übernehmen hat.
Frau Professor **Schilling,**
Bremen, Seefahrtsschule.

Gesucht zum 1. November ein
erfahrenes, gut empfohlene
Wädchen,
das auch etwas Hausarbeit zu
übernehmen hat.
Frau Professor **Schilling,**
Bremen, Seefahrtsschule.

2. Beilage

zu Nr. 253 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 12. September 1908.

Eisenbahnsachen.

Bemerkungen zu den Vorarbeiten der Landtagsabgeordneten von unserem hiesigen Mitarbeiter in Landtagsbüros.

* Oldenburg, den 27. August.

Wer sich unterfangen wollte, eine ins Einzelne gehende Beschreibung der Darlegung des Rathherrs Weßels zu geben, müßte über eine ganz besondere Kenntnis unseres Eisenbahnwesens verfügen, er würde anders Ergänzendes nicht geben können. Wir wollen diese Darlegungen daher nur streifen.

Da muß es bei jedem, dem das Gesamtwohl des Landes am Herzen liegt, den allerbesten Eindruck machen, in welcher Weise der Eisenbahnausschuß wirtschaftet. Ruhig und sicher geht die Arbeit, und ruhig und sicher und abhold jeder Anmaßerei geht die Entwicklung des Eisenbahnwesens mit. Es ist nicht die Rede davon, daß ausgeprobenen Notwendigkeiten in unserem Eisenbahnwesen mit Mühsal auf dazu etwa erforderliche bedeutende Mittel zurückgestellt werden. So ist es recht. Aber andererseits hält sich der Eisenbahnausschuß durchaus frei von luftigen, nicht leicht überprüfbaren Experimenten, sucht sich die Möglichkeiten an halten und verliert gegebenenfalls den Boden nie unter den Füßen.

Wie vorsichtig der Ausschuss in dieser Beziehung arbeitet, zeigen so recht die diplomatisch abgeklärten Erklärungen des Rathherrs Weßels zu der Erhöhung der Abführungen von Eisenbahn-Lieferungen an den Staat. Man weiß, wie schwer es dem Eisenbahnausschuß und nicht zuletzt seinem Vorstehen den ist, sich mit diesem Verzicht abzufinden. In der Defensivität schwankt man hin und her, weiß nicht, wozu man sich schliessen soll. Geh. Oberregierungsrat Prof. R. von der Borgh, der Präsident des Reichs-Eisenbahnamtes in Berlin, sagt über die „Grundlage der finanziellen Behandlung der Eisenbahnen“:

Die privaten Gesellschaften werden in der Regel dem „gewöhnlichen Prinzip“ folgen, d. h. möglichst günstige Meinerträge zu erzielen suchen. Der Staat wird eine Überbeanspruchung des gewöhnlichen Prinzips nicht nur selbst vermeiden, sondern auch bei den Privatbahnen zu verhindern suchen müssen.

Wie hoch das Entgelt für die Eisenbahnleistungen greifen werden soll, ist freilich, vielfach will man den Entgelt den Charakter einer Gebühr in dem Sinne geben, daß ein eigentliches Gewinnstreben nicht abzuwenden ist.

Unter normalen Verhältnissen müssen die Eisenbahnen jedenfalls mindestens imstande sein, aus ihren eigenen unmittelbaren Einnahmen die laufenden Betriebs- und Erhaltungskosten, ferner die Vergütung und Tilgung der Anlagekapitalien zu bestreiten. Ist das Reich vollkommen ausgebaut, kann es unter besonderen Umständen zweckmäßig werden, die Eisenbahngesellschaften auf dieser Linie zu halten. Ist aber das Reich noch nicht vollkommen ausgebaut, so wird es in der Regel schon deswegen wünschenswert sein, höhere Gebühren einzusetzen, um die Mittel zur Vervollständigung des Netzes leichter zu beschaffen.

Wo man so vorgeht, liegt bereits die Anwendung des „gewöhnlichen Prinzips“ vor; es wird ein Reingewinn angestrebt. In demselben Streben kann auch die Erwägung führen, daß die Verkehrsleistungen der Staatsbahnen belastet werden, um der Staatskasse überhaupt mehr Einnahmen auszuführen. In diesem Falle würde das gewöhnliche Prinzip zur allgemeinen Verwirrung gelangt sein. Eine grundsätzliche Ablehnung dieses Prinzips ist so weniger berechtigt, als die großen Kapitale, die vom Staat in das Eisenbahnwesen gesteckt sind, normaler Weise ohne ernste finanzielle Schwierigkeiten nicht ertragen lassen werden können. Ohne Zweifel läßt sich durch die so gewonnenen Eisenbahneinnahmen ein Teil der erforderlichen Staatsausgaben leichter, bequemer und in weniger drückender Form beschaffen, als durch Steuern.

Aur wird immer festgehalten werden müssen, daß die Meinerträge der Staatsbahnen nicht auf Kosten der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes erzielt werden dürfen.

Da liegt der Schwerpunkt. Die Logik und Wahrheit dieser Ausführungen, so unklar sie sind, gerät gar zu leicht in die Gefahr der Mißbeachtung, wenn man allzu leicht auf Uebereinstimmung wirtschaftet. Für den volkswirtschaftlich denkenden Politiker liegt hier der Punkt, an den sich

sein größtes Interesse gegenüber den Staatseisenbahnen knüpft. Es ist also unbedingt an folgenden festzuhalten:

1. Die Bahnen sind zunächst dazu da, um die Verkehrsbedürfnisse möglichst billig zu befriedigen und die Bewohner des Landes möglichst konform zu machen.

2. Die trotzdem entstehenden Ueberschüsse sind erst in zweiter Linie bestimmt, dem Staat zur Verfügung gestellt zu werden, sondern haben zunächst und vor allen Dingen zum Ausbau der Verkehrswege, zur Vervollständigung und Bequemermachung des Verkehrs zu dienen.

Daraus ergibt sich mit Notwendigkeit, daß man in der Verteilung der dem Staat aus den Verkehrsüberschüssen zur Verfügung zu stellenden Mittel äußerst vorsichtig sein muß, und das ganz besonders zu Zeiten, wo die Staatskasse ohne Not höhere Ueberschüsse entbehren könnte. Unseres Erachtens muß bei weitem höhere Ueberschüsse, als der Landtag seinerzeit beschlossen hat, die absolute Voraussetzung sein, daß die Mittel in irgend einer Weise wieder Verkehrsinteressen dienstbar gemacht werden. Das würde z. B. der Fall sein, wenn man aus den Eisenbahneinnahmen Zuschüsse zum Kanalsbau bewilligte. Das würden volkswirtschaftlich verirrte Ziele sein.

Aus diesen Gründen wird Abg. Weßels stets bei uns einen Nachdruck finden, wenn er bezüglich der Bemessung der Ueberschüsse an die Staatskasse zur Verzichtnahme und den Dammern zunächst ziemlich fest auf den Beutel legt.

Von allen Ausführungen des Abg. Weßels, werden diejenigen am meisten angeordnet werden, die von der Lohnhöhe der Bahnarbeiter handeln. In seiner Begründung der abgelehnten Haltung des Eisenbahnausschusses gegenüber dem von sozialdemokratischer Seite gekommenen — Anfrage auf Festsetzung des Lohnes auf ein 3. A. zu berechnendes Existenzminimum ist er nicht besonders eingehend gewesen. Diese Ausführungen liegen daher die gerade bei Abg. Weßels sonst so angenehme Verweise der Begründung bedauerlicherweise vermieden. Unseres Erachtens wird es auf den Eisenbahnausschuß bei der Prüfung der Lohnforderungen der Arbeiter gar nicht einwirken dürfen, ob ein früherer hervorragender Abgeordneter in einer vorläufig doch gar nicht zu befürchtenden Abwägung von Selbstbetrug des Eisenbahnbetriebes, auf die Steuerzahler ein Verbrechen nicht oder nicht.

Der Antrag Seemann scheint ungünstig gefaßt gewesen zu sein. Der Ausdruck „Existenzminimum“ ist lediglich fernerbedeutend, während die Volkswirtschaft ihn im übrigen nicht kennt. Herr Seemann hätte wohl besser gesagt, seine Forderungen für die Arbeiter zu begründen, wie der Volkswirtschaftler, Professor Dr. Georg Adler in Kiel es tut, wenn er die „zukünftige Gestaltung der Löhne“ behandelt:

„Man muß sich bei der brutalen Tatsächlichkeit der Lohngestaltung ein für allemal beruhigen. Eblere Geister haben auch hier Ziele aufgestellt, deren Realisierbarkeit von der Wissenschaft geprüft werden muß. Vor allem ist hier Sisoni zu erwähnen, der das Postulat aufgestellt hat: Der Lohn ist nicht allein eine Bezahlung der Arbeit, die auf der Basis: so und so viele Stunden bedeutet wird, der Lohn ist das Einkommen der Befehlshaber und muß darum nicht bloß zu seinem Unterhalt während der Arbeit, sondern auch zu der Zeit, wo er nicht arbeiten kann, ausreichen, es muß ebenso für Krankheit und Greisenalter, wie für das Mannesalter durch den Lohn gefordert werden, für die Zeit der Krankheit ebenso wie für die der Gesundheit, für die zur Erhaltung der Kräfte nötigen (oder durch Geiz und öffentlichen Kultus angeordneten) Ruhetage, ebenso wie für die Arbeitszeit. Und Robertus, der „Seher von Jagebow“ hat das Postulat aufgestellt, daß die Arbeiterklasse einen mit den stetig wachsenden Produktivitäten der Nation mithaltenden Lohn erhalten solle. Wir halten diese Forderung prinzipiell für begründet, nicht auf Grund irgend eines abstrakten Gerechtigkeitsprinzips, sondern auf Grund der sozialen und politischen Prinzipien der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung, worin die Arbeiter mehr Selbstbewußtsein, mehr Rechte, mehr Einfluss, mehr Macht gewonnen haben. Der friedliche soziale Fortschritt ist nur unter der Bedingung zu sichern, daß den erwähnten Forderungen auf dem Gebiete der Lohnpolitik einigermaßen entsprochen wird.“

Professor Adler verlangt ferner, daß freie Selbstbestimmung und gleiche Achtung des Lebens und der Normen der sozialen Ethik darstellten sollen. „In diesem

Sinne wird daher auch die Lohnfrage nach der strahlenden Norm des Summa cuique geregelt werden müssen, und dann wird das Resultat sein: daß einmal der Arbeiter für die fünfzigsten Zeiten der Erwerbslosigkeit gesichert ist und daß ihm ferner beim Steigen des Nationalreichtums ein immer wachsender Anteil zufällt.“

Und ein so vorsichtiger und weitblickender Volkswirtschaftler, wie Professor Gustav Schmoller sagt, nach Erwähnung der Forderung von Arbeiterführern, Löhne, die zum Leben ausreichen, müßten jederzeit bleiben.

„Daher neuerdings in England der starke und berechtigte Kampf für die „living wages“, die Limitation für Erhaltung von Minimallöhnen, zu deren Zahlung sich zahlreiche Staats- und Kommunalbehörden schon verbindlich gemacht haben. Verzicht, Billigkeit, Gerechtigkeit soll hier, wie überall, zum Siege kommen.“ (Das letztere gilt, in weiterer Zusammenhang betrachtet, sowohl Arbeitgebern, als Arbeitnehmern.)

Mag man manches an diesen Ausführungen für übertrieben halten, mag man die Zeit für die Vervollständigung dieser Forderungen noch nicht für ganz gekommen erachten: Unsere Eisenbahnen und deren Vertreter müssen sich stets ihren Verpflichtungen den Arbeitern gegenüber bewußt bleiben und sich ihnen nicht entziehen. Die „G. D. E.“ hat besondere Verpflichtungen den Arbeitern gegenüber, weil sie der größte oberbaurische Arbeitgeber ist. Der letzte Landtag hat den Eisenbahnarbeitern mancherlei gewährt; als endgültig wird man das nicht betrachten können und wollen. Und besonders zu Zeiten, wo man unbedingt Hunderttausende aus den Eisenbahnbürokrasien an die Staatskasse überträgt, sollte sich die „G. D. E.“ die Freude an sozialer Fürsorge für ihre Arbeiter- und Beamtenchaft nicht verweigern lassen. Und, so wichtig Fürsorge für Alte und Arbeitsfähige ist: das Wichtigste ist der Lohn. Wir wollen gegenüber den Ausführungen der Abg. Weßels und to m D. d. der warmen Hoffnung Ausdruck geben, daß es gelingen möge, unsere Eisenbahnarbeiter im Lohne besser zu stellen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Genehmigung des Verfassers Originalarbeiten ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen aus Verlässlichkeit über letztere Verhältnisse sind der Redaktion nicht zu senden.

Oldenburg, 12. September.

* Im Bezirk der Landesversicherungsanstalt Oldenburg sind nach einer kürzlich veröffentlichten Denkschrift des Reichsversicherungsamtes von 138 lungentranke Invalidenrentnern, denen die Rente in den Jahren 1891 bis 1899 bewilligt und die bis 1902 beobachtet wurden, in diesem Jahre 3 wieder erwerbsfähig geworden, im Deutschen Reiches überhaupt von 45 282 lungentranke Invalidenrentnern 876 Personen. Bei Berücksichtigung aller Krankheiten ist die Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit noch ungenügender, was darauf zurückgeführt wird, daß bei den sonstigen Rentenempfängern die obere Altersgrenze stark betreten wird.

* Nach dem Verwaltungsbericht der Berufsgenossenschaft Oldenburger Landwirte für 1907 sind dieser im letzten Jahre 993 Unfälle angemeldet worden; davon wurden 93 Fälle durch Abstürze von Leitern, Treppen, aus Rufen usw., 73 Fälle durch Fuhrwerk und 48 Fälle durch Tiere herbeigeführt, durch Arbeitsmaschinen, Motore mit Transmissionsen aber nur 24 Fälle. An Entschädigungen wurden 229 336 M. gezahlt, davon für Unfallverletzte ein Drittel der Kosten des Lebensversicherungs und der Kur in Heilanstalten 109 057 M., an Angehörige (während der Verpflegung der Verletzten in Heilanstalten) 500 M. und an Sterbegeld 38 839 M. Der Beitrag stellte sich auf 97 3 auf 100 M. Lohnwert. Auf 834 Verletzte waren 67 Berufungen eingelegt; im ganzen waren beim Schiedsgericht 131 Fälle anhängig. Davon wurde in 96 Fällen zu Gunsten der Berufsgenossenschaft und in 10 Fällen zu deren Ungunsten entschieden. Refursanträge beim Reichsversicherungsamt waren 4 von der Berufsgenossenschaft und 17 von den Verletzten eingelegt. Von den letzteren Refursen wurden 8 für unbegründet und 2 für begründet, von den Refursen der Genossenschaft 1 für unbegründet und 2 für begründet befunden; die übrigen Anträge blieben unerledigt.

* Imkerverein. Die diesmalige außerordentliche Herbst-

genlieger nicht ausreicht, wird oft die Tätigkeit des Luftschiffes erst beginnen. Was heute feststeht, ist, daß die germanischen Völker die Führer in der Eroberung der Luft sind, Deutschland und Amerika, und es wäre ein müßiger Streit, heute entscheiden zu wollen, wer von ihnen beiden das Ausflugs- reichere geschaffen hat.

Das Nordkap als Anflugsäule. Die Touristen und Reisenden, die das Nordkap anschauen, um sich an dem Naturwunder der Mitternachtsonne zu erfreuen, müssen neuerdings die Erfahrung machen, daß kein Ort so weit entfernt ist, um nicht durch Neblmetasteln verschandelt zu werden. Als Kaiser Wilhelm das Nordkap besuchte, gestattete er den dortigen Behörden, zur Erinnerung an seinen Besuch den Namen der Nacht „Hohenoller“ in 15 Fuß hohen Lettern auf das Nordkap drauf zu malen, das heißt auf den Felsen, der die äußerste Spitze des Kaps bildet. Hierdurch angeregt, haben sich verschiedene Schiffsahrtsgesellschaften, die Touristen der Mitternachtsonne entgegenzuführen, entschlossen, dem kaiserlichen Beispiel zu folgen und die Idee für ihre Neblmetasteln auszubilden. Sie mieteten also einige besonders in die Augen fallende Flächen des Felsens und brachten dort die Namen ihrer Schiffe an. Den Schiffsahrtsgesellschaften folgte ein Schotoladenfabrikant, diesem wieder eine Stiefelladefirma. Heute darf man das Nordkap getrost die nördlichste Anflugsäule der Welt nennen.

Graf Haeckel über die deutsche Turnerei. Der Meyer Turnverein machte einen Ausflug nach Klappsee und wurde dabei von dem Generalfeldmarschall Grafen Haeckel vor seinem Landsteig am Abhang des St. Quentin begrüßt. Der Vereinsvorsitzende begrüßte ihn mit einer Ansprache, in der er hervorhob, wie innig Soldat und Turner zusammengehören. Graf Haeckel, der bei verschiedenen Stellen der Rede aufkommendes, antwortete nach der „Lothringer Zeitung“ etwa folgender-

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Beppelin und Wright — die Luftschiff, die Drachenflieger!

Noch vor zwei Tagen war man nicht berechtigt, die beiden Namen nebeneinander zu stellen; heute hat Beppelin — einen Konkurrenten? Nein, aber — so schreibt die „Köln. Ztg.“ — einen vom Erfolg begünstigten Gefährten gefunden, der zwar auch dem großen Ziel unserer Tage, der Eroberung der Luft, zueifert, aber auf anderem Wege, mit anderen Mitteln, nach anderer Theorie und mit einem anders gewählten Endziel. Und in einem anderen Lande. Bisher lag die Führung der kühnen Luftschiffahrt bei Deutschland, heute muß auch Amerika eine führende Rolle zugeprochen werden. Trotzdem wird man die beiderseitigen Leistungen streng auseinander halten müssen und sie nicht an einander messen dürfen, denn sie haben nebeneinander: die Luftschiff, die Drachenflieger, wenn wir diesen deutschen Ausdruck für Aeroplan beibehalten wollen. Wie die Theorien von Luftschiff und Drachenflieger auseinandergehen, so gehen auch ihre natürlichen Endziele auseinander, und die Vorteile, die jedem der Luftfahrzeuge innewohnen. Dem wird auch von der deutschen Militärverwaltung dadurch Rechnung getragen, daß sie ihr Augenmerk allen Arten von Luftfahrzeugen zuwendet, weil diese sich gegenseitig ergänzen und jedes seinen besonderen Zweck und damit seinen besonderen Wert hat. Wenn das angesichts seines Erfolges in Bezug auf aufwändige Amerika erklärt, erst jetzt habe die Zeit der gefahrlosen Luftschiffahrt an, so wird sich darüber noch manches sagen lassen und wird die Zeit noch manches lehren, ehe das Gefährtenverhältnis mit endgültiger Sicherheit festgestellt werden kann. Der große und wohlverdiente Erfolg Dr. Wrights, zu dem man die Amerikaner von

Herzen beglückwünschen kann — denn auch er ist ein Schritt vorwärts auf dem Wege der Kultur, der der ganzen Menschheit zugute kommt — liegt nicht in einem Uebertreffen Beppelins, sondern in dem praktischen Erschließen eines neuen, anders gearteten Luftverkehrsmittels. Sie verhalten sich zu einander etwa wie Automobil und Fahrrad, oder wie ein großer Dampfer zum Motorboot. Der Unterschied liegt vor allem in der Leistungsfähigkeit. Und hier zeigt sich die übertragende Bedeutung der Beppelinschen Schöpfung. Beppelin's letzte Fahrt war eine lange Reise, einen Tag und eine Nacht hindurch, in den zweiten Tag hinein, und in der Gondel saßen 16 Personen. Das Luftschiff ist auf Massenleistung berechnet. Der Drachenflieger ist wenige Minuten über eine einzige Stunde in der Luft geblieben. Auch das war ein Weltrekord, aber noch lange kein Beppelin'scher, und wenn wir mit einer günstigen Weiterentwicklung des Drachenfliegers rechnen, so sind eben doch nur Stundenleistungen zu erwarten. In dem neuen Segler aber saßen im höchsten Falle nur zwei Mann. Gewiß, auch das ist eine gewaltige Errungenschaft, auch das ist ein Weltrekord, aber auch das ist kein Beppelin'scher Rekord. Gerade bei dieser Gegenüberstellung zeigt sich die gewaltige Macht des Friede- richshafener Luftschiffs; dem Drachenflieger ist also in jeder Hinsicht, was die Leistungsfähigkeit anbetrifft, ein kleinerer Aktionsradius zugewiesen. Aber innerhalb dieses kleineren Aktionsradius ist doch ein Meisterstück geleistet. Man wird sich nicht so leicht ein Luftschiff kaufen können — aber wie lange wird es noch dauern, bis der reichere Bürger sich seinen Drachenflieger zulegen wird. Darin liegt eben der Wert des kleineren, daß es zugänglicher ist. Das Luftschiff ist eine Festung, der Drachenflieger ein Privathaus. Auch für den Krieg ergeben sich verschiedene Wirkungsfreie. Wo man mit dem Drachenflieger auskommt, wird man nicht gleich das Luftschiff verwenden; wo der Dra-

versammlung des Fördervereins findet am Mittwoch, den 16. September, nachmittags 3 Uhr, in der Markthalle statt. Die Versammlung begreift eine Besprechung der Sonntagsfeier, Erörterung der Sonntagspreise und Festsetzung der Sonntagsmärkte. Die Hauptversammlung des Vereines hält der Verein im Oktober ab.

* Unentbehrlich für jeden Vereinsvorstand, jedes Vereinsmitglied, für jeden Veranfaller, Leiter, Helfer und Besucher von Versammlungen ist das Reichsvereinsgesetz, ein kleines Büchlein, welches, speziell für das Herzogtum Oldenburg aufgestellt, alle gesetzlichen Bestimmungen enthält, die man naturgemäß stets gern zur Hand hat. Das vollständige Reichsvereinsgesetz mit den darauf bezüglichen Paragraphen des Reichsmilitärgesetzes und Strafgesetzbuches, die ganzen hierauf bezüglichen Bekanntmachungen des Staatsministeriums, Angabe aller im Großherzogtum behördlich bestimmten Zeitungen zur Bekanntgabe der Versammlungen, auf Vereine und Gesellschaften Bezug habenden Bestimmungen, der Sonn- und Feiertagsordnung, über Langgesellschaften, über Abhaltung von Maskeraden usw. und schließlich den Abdruck der Paragraphen 21-75 des bürgerlichen Gesetzbuches über allgemeine und eingetragene Vereine machen das Buch einfach unentbehrlich. Das Buch ist erschienen im Verlag der Firma Ad. Rittmann in Oldenburg, Rosenstraße 42/43, und kann von dort oder durch jede Buchhandlung bezogen werden. Der Preis beträgt nur 60 Sch.

Zur Landtagswahl.

Seinshofe bei Auisföhen, 11. Sept. Gestern Abend sprach in einer schwach besuchten Versammlung der bekannte sozialistische Agitator Meyer aus Delmenhorst über die bevorstehenden Landtagswahlen. In ruhiger, sachlicher Weise legte er in etwa 1½ stündiger Rede dar, welche Aufgaben eine Volksvertretung im Sinne der Arbeiterpartei zu lösen habe, besonders auf dem Gebiete des Schulwesens. Er forderte schließlich zur allseitigen Unterstützung der sozialistischen Liste auf und geistete scharf die Bestimmung des neuen Wahlgesetzes, nach welchem nun derjenige stimmfähig sein solle, der 3 Jahre in Oldenburg anwesig ist. Dieser Paragraph treffe namentlich die Arbeiter, die an den Grenzen des Landes (nach Wilhelmshaven und Bremen hin) oftmals gezwungen seien, ihr Domizil zu verändern, auch über die Grenze hinaus.

Ueberrumpelung der Kaufmannschaft.

Eine Ueberrumpelung der Oldenburger Kaufmannschaft ist anscheinend von dem Innungsausschuß in Verbindung mit den Beamten geplant. Trotzdem in der in der Bürgervereinsversammlung aufgestellten Liste Beamte und Handwerker recht zahlreich vertreten sind, hat der Innungsausschuß in Verbindung mit Beamten in Analogie des schönen Sprichworts: „Weidenheit ist eine Fier, doch weiter kommt man ohne ihr“, eine neue Liste aufgestellt, die der am Montag stattfindenden öffentlichen Bürgerversammlung vorgelegt werden soll. Die Liste ist außerordentlich interessant. Sie umfaßt 22 Beamte, 21 Handwerker, 9 Lehrer, 2 Gastwirte, 1 Vertreter der Arbeiter, 1 Landmann und 1 als einziger Kaufmann unsere früheren Stadtynodus, jetzigen Bankdirektor Mürken. Selbst Namen, wie Geheimrat Schulze, Bankdirektor zum Dieb, Kaufmann Gramberg usw. sind getrichen. Der Zweck dieser Liste ist offenbar der, die Wahl des von der Kaufmannschaft aufgestellten Kandidaten Professor Dr. Dursthoff zu hintertreiben. Das kann und darf sich aber die Oldenburger Kaufmannschaft nicht gefallen lassen. Stets ist es Gebrauch gewesen, einen Kaufmann und einen Handwerker aus der Stadt Oldenburg zu wählen; stets ist die Kaufmannschaft für den von den Handwerkern nominierten Kandidaten eingetreten, und umgekehrt haben es auch die Handwerker bisher so gehalten. Jetzt aber will man durch einen Kaufhandel mit den Beamten die Kaufmannschaft ausschalten, weil der Kandidat der Kaufleute einigen Handwerkern nicht genehm ist, und um das leichter

machen: „Es ist mir eine Freude, Sie hier zu sehen, und eine große Ehre, daß Sie bei Ihrem Auszuge mich aufgesucht haben. So lange die Welt steht, so lange es Menschen gibt, wird es Kämpfe, und für diesen Kampf stähle man von alters her seine Kräfte. Seit etwa einem Jahrhundert hat die Übung der Kräfte auch den friedlichen Zweck, dem Körper überhaupt sein Recht werden zu lassen gegenüber der geistigen Ausbildung. Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper, das wurde die Lösung. Ich habe mich überzeugen können, daß die Turnerei in Weidenhain, z. B. in Dortmund, Essen und Bitten, in hoher Blüte steht. Leider ist das in meiner Heimat, in der Mark, in Bommern usw. nicht der Fall. Man hat dort noch nicht das rechte Verständnis dafür, und da mühte der Staat eingreifen, indem er für eine ausreichende Vermehrung der turnerisch ausgebildeten Lehrer sorgt, die das Seminar jetzt noch in viel zu geringer Zahl erhält. Ich freue mich, daß Ihr Verein seine Bestrebungen von Erfolg gekrönt sieht, und wünsche ihm, daß er weiter und immer blühen und gedeihen möge. Wie sehr die Turnerei mit ihren gymnastischen Übungen, ihren Ausflügen zur kräftigenden Mutter Natur, ihren Turnspielen in freier Luft die Kraft und Widerstandsfähigkeit fördert, die das Herz braucht, ist ja allgemein anerkannt.“

Die Oper im drahtlosen Telephon. Aus New York ist der Erfinder des De Korell-Systems drahtloser Telephonie (oben in England eingetroffen); er hat einen vereinfachten Apparat seines Systems konstruiert, durch den jedermann in einer Entfernung von 30 englischen Meilen von irgend einem Opernhaus den Gesang durch seinen Telephon-Apparat genießen können wird. „Der Apparat wird zu billig sein, daß die Anschaffung kein Opfer bedeutet; der Empfangsapparat kann mit einem Kostenanwendung von 60 A. installiert werden. Alles, was der Abonnent zu tun hätte, wäre die Errichtung einer Plaggenanlage auf seinem Hause. Die Kosten des Telephon-Anschlusses an die Oper sollen nicht mehr als 4 A. im Monat betragen.“ Die angebotenen praktischen Vorlesungen haben dollauf betrieben und bei dreißig englischen Meilen Entfernung den Klang der Stimme klar, voll und rein übermitteln.

Nachmals der Zauber und das Theater. In der auch von uns wiedergegebenen Auslassung erzählt die „Köln. Ztg.“ folgende Anekdote: Nicht der Moabitener Ruth (aus deren Mund es allerdings seltsam klang), sondern der Israelitin Naomi, ihrer Schwiegermutter, legt der Midrasch Rabba den Ausspruch in den Mund: „Es gehört nicht zu den Gewohnheiten der Töchter Israels, die Theater (und Zirkusse) zu besuchen“ (M. N. zu Ruth, II. 23). Dieser Midrasch, eine homiletische Paraphrase zum Bibeltext aus dem 7. bis 8. nachchristlichen Jahrhundert, läßt Naomi, als Ruth mit ihr nach Judäa zurück-

zu beherzigen, wird in aller Stille eine neue Liste aufgestellt, die der wirtschaftlichen Bedeutung der Oldenburger Kaufmannschaft geradezu Hohn spricht. 22 Beamte, 21 Handwerker stehen in der Liste, von den von der Kaufmannschaft vorgeschlagenen Wahlmännern aber hat nur ein einziger Gnade vor den Augen der Herren von der Handwerker-Kaufleute-Verbindung gefunden. Das muß sie hoffentlich aufreizen aus ihrer Gleichgültigkeit öffentlichen Angelegenheiten gegenüber und sie veranlassen, durch energisches Eintreten für ihren Kandidaten in der am Montag stattfindenden Bürgerversammlung zu zeigen, daß sie sich nicht vergewaltigen lassen wollen.

In der betreffenden Liste sind aufgeführt: Beamte: Mithorn, Bartling, Biele, Rittmann, Saake, Solberg, Sover, Kaiser, Meyer, Umann, Paradies, Sanders, Schwede, Spaeth, Willers, Bader, zum Buttel, Ernst, Paradies, Kunge, Sandboß, Tiedemans, 22; als Lehrer: Böning, Dünne, Janßen, Küßen, Rüßen, Meinen, Risch, Stolle, Weidhimer, 9; als Handwerker: Zimmermeister Bartels, Maurermeister Brandes, Segeler, Schlossermeister Brandt, Frühlitz, Busse, Schmiedemeister Helmers, Tischlermeister Freese, Engelke, Malermeister Hees, Ehlers, Willers, Hübnermeister Janßen, Klempnermeister Müller, Tapezierer Müller, Tilcher, Schneidermeister Neubert, Lampe, Wäldermeister Schröder, Schuhmachermeister Jungblut und Dr. Kaestlin, 21; Arbeitervertreter: Bakenbus, 1; Gastwirte: Silgen, Wöhrner, 2; Landmann: Wiemken, 1; Bankdirektor: Mürken, 1. Gesamtübersicht: Beamte (einschl. Post und Eisenbahn) 22, Lehrer 9, Handwerker 21, Gastwirte 2, Arbeitervertreter 1, Landmann 1, Kaufmann (Mürken) 1; zusammen 57.

Der offenbare Zweck dieser Liste ist der einzige: Am Montag die Stimmen zu zerplündern und Verwirrung zu stiften. Dann ist gut im Trüben fischen!

Ein Kaufmann.

Kaufleute, rührt Euch!

Sowohl in der Sitzung der Vereinsordnungen, als auch in der Versammlung des Bürgervereins ist eine so geringe Zahl von Wahlmännern aus dem Kaufmannstande aufgestellt, wie sie dessen berechtigten Ansprüchen nicht im geringsten entspricht. Bisher war es in allen Erörterungen als selbstverständlich betrachtet worden, daß für unsere verdienten Abgeordneten zum Dieb, dessen Wiedereinwahl außer allem Zweifel gewesen wäre, ein Ersatzmann gewählt werden solle, der in gleicher Weise als befähigter Vertreter der Kaufmannschaft gelte. Jeder Unbefangene wird zugeben müssen, daß unter den Abgeordneten der Residenzstadt Oldenburg ein Platz der Kaufmannschaft gebührt. Demgemäß ist als Kandidat Herr Professor Dr. Dursthoff aufgestellt und auch in den beiden oben erwähnten Versammlungen fast einhellig angenommen worden. Nun scheint in letzter Stunde vor der großen Bürgerversammlung, die am Montag stattfinden soll, noch eine Koalition ihrer Sonderinteressen durchgefallen und der Kaufmannschaft Oldenburgs geradezu einen Schlag ins Gesicht verlesen zu wollen. In der Versammlung am Montag wird eine Wahlmännerliste zum Vorschein kommen, in der sämtliche dem Kaufmannstande angehörigen Wahlmänner bis auf einen getrichen sind, um durch Beamte und Handwerker ersetzt zu werden. Wohin soll der Weg führen, den diese Zusammenstellung zeigt? Bedenklich dahin, daß der Kaufmannstand an die Wand gedrückt wird und der bisher gewählte Landtagslist ihm entrissen werden soll. Wenn soll dieser Landtagslist aufpassen? Entweder wird beabsichtigt, die in Aussicht genommene Kandidatur der Beamten in diese Stelle einrücken zu lassen, oder — und darauf deutet die geschlossene Koalition hin — eine Handwerkerkandidatur aufzustellen. Das wäre allerdings ein Kaufhandel schlimmster Art, der den Beifall jedes Bürgers von gerechter Denkfähigkeit finden kann. Der Handwerkerstand hat seine gebührende Vertretung in so vorzüglicher Weise durch Herrn Rats Herrn

fehren will, ihrer Schwiegermutter verschiedene Entzungen und Entbehrungen hindern, die ihrer als Jüdin warten; aber Ruth bleibt handstark und erwidert: „Wohin du gehst, dahin gehe auch ich.“ Dabei findet sich auch der Hinweis auf die Theater — natürlich aus dem Geiste nach der biblischen Zeit, sondern dem des Verfassers jenes Midrasch.

Ueber die Ursache des Selbstmordes des Romanbilders Theodor Dümichen teilt der „B. Z.“ folgendes mit: Dümichen war ein Leben großen Stills gewöhnt. Von seinen weiten und ausgebreiteten Reisen kam er als ein routinierter Weltmann nach Europa und stellte an das Leben Anforderungen, denen seine Einkünfte ganz und gar nicht entsprachen. Rockefeller hatte ihn seines stattlichen Vermögens beraubt, und dieser Amerikaner war denn auch der gehobteste Mann in Dümichens Leben. In seinem Werke „Die Trübsal“ kann man nachlesen, welche flammenden Proteste Dümichen gegen den Petroleum-Diktator geäußert hat. Es war vergebens. Immer und immer wieder suchte Dümichen die mahngebenden politischen Faktoren Deutschlands für seine Ideen zu gewinnen, durch die er nichts anderes erzielte, als die Vernichtung Rockefeller. Es mihlung ihm, mußte natürlich mihlung, denn Dümichen hatte keine Mittel, einen Kampf großen Stills aufzunehmen. Und Kleinkrieg hatte er. Dazu kam, daß sein erster Verleger ihn um größere Summen befragte, wuchs ins Endlose, und als der Verleger sich durch Konkurs und Offenbarungseid alle Verpflichtungen vom Hals geschworen hatte, war Dümichen wieder um eine statliche Summe und um tausend Hoffnungen ärmer. Aber es fanden sich neue Verleger, die der Sache Dümichens annahmen, Süßbuden u. Metzger, die eine Gesamtausgabe der Werke Dümichens planten. Mehrere Bände waren auch bereits erschienen, als der eine Teilhaber, Metzger, mit dem Gesamtvermögen und dem Betriebskapital des Geschäfts „zu Schiff nach Frankreich“ abreiste. Süßbuden, der sich nicht länger mehr halten konnte, ersah sich, und Dümichen sah abermals auf dem Trocknen, wiederum um Hoffnungen, Ehre und Geld beraubt. Seine Werke wurden vernichtet. Alle diese Kämpfe hatte Leo Berg mit Dümichen durchgelebt. Berg war der einzige Freund, der Dümichen geblieben war. Er verbrachte seine ganze freie Zeit zusammen mit diesem. Als Berg vor einigen Wochen starb, war Dümichen der am meisten betroffene Freund. Da Gläubiger ihm um große Summen drängten, da er als Berliner Chombragnat — denn er war von seiner Frau seit mehreren Jahren getrennt — ein relativ trostloses Leben führte, griff er zum Revolver.

Wessels, daß er es nicht für nötig halten sollte, eine solche feindliche Stimmung gegenüber dem Kaufmannstande heranzutun. Deshalb eine künftliche Geuerigkeit hervorbringen, wo die Interessen beider Berufsgruppen so vielfach ineinander fließen! Aber auch an die Beamten sei die Mahnung gerichtet, sich nicht verlocken zu lassen durch einen ideellen Erfolg. Die beste Abwehr jedoch gegen solche Bergevolung und Berührung ist, wenn alle Kaufleute, die nach Ständesessungen haben, in der Versammlung am Montag erscheinen und offen für die Wahrung ihrer berechtigten Ansprüche eintreten. Alle kleinlichen Anschauungen müssen zurücktreten, ob dem einen oder anderen der Kandidat über dessen Auffassung irgend einer Frage nicht paßt, hier ist es nötig, daß die Oldenburger Kaufmannschaft auf dem Platz erscheint und zeigt, daß sie nicht gewillt ist, über ihre Rechte hinweg die Wahlen machen zu lassen. Wichtige Interessen stehen hierbei auf dem Spiel, als mancher vielleicht glaubt. Darum nochmals: Kaufleute, rührt Euch! Alle vollständig zur Versammlung am Montag nach Doodl!

A. B.

Ein erstes Wort an die Kaufleute.

Wie verlautet, sind Bestrebungen im Gange, die Kandidatur Dursthoff zu beseitigen und das dritte Landtagsmandat mit Hilfe der Handwerker dem Beamtenkandidaten zuzuwenden. Die Handwerker hoffen für sich dann eventuell auch noch das vierte Mandat zu erlangen. Dann wären die Kaufleute ja gründlich über den Haufen barbiert. Schon in der Blau allerdings, und wenn er glückt, so ist dem Teil der Kaufleute recht gegeben, der sich das gefallen läßt. Geringe beschämend ist es, wenn in den Versammlungen von den wenigen anwesenden Geschäftsleuten kaum einer den Mund aufst, wenn es gilt, für die Interessen des Standes einzutreten. Noch ist es Zeit zur Wahrung der Ansprüche der Geschäftsleute, erscheine jeder am Montag bei Doodl, wo die Liste der Wahlmänner zur ungenügenden Entscheidung gelangt. Wenn der Kaufmannstand dabei ausgeschaltet wird, ist es seine eigene Schuld. Wie man sich bettet, so schläft man!

Ein Detailist.

Wen sollen die Beamten wählen?

In den Kreisen der Beamten steht man der Kandidatur des Herrn Professor Dr. Dursthoff zum Teil nicht ganz unpathisch gegenüber, weil man nicht weiß, wie Herr Professor D. sich zur Frage des Wohnungsgeldzuschusses stellt, die für die Beamten von weitestlicher Bedeutung ist. Es steht fest, daß Herr Professor D. jederzeit für eine Gleichstellung der Beamten mit der entsprechenden Beamtenkategorie in Preußen eintreten wird, und soweit eine solche noch fehlt, sie mit aller Entschiedenheit fördern wird. Herr Professor D. steht auf dem Standpunkt, daß der Großstadt einem tüchtigen Beamten, von der Gehaltsfrage ganz abgesehen, nach den verdienstlichen Richtungen so viele Vorteile bietet, die ein Kleinrentner wie Oldenburg niemals gewähren kann, daß man wenigstens in Bezug auf Befoldung unseren Beamten vollste Gleichberechtigung bieten muß. Nach Ansicht des Herrn Professor D. ist dies nicht nur eine Forderung der Gerechtigkeit, sondern liegt dies vor allem im ureigensten Interesse unseres Landes selbst.

Ein Beamter.

Zur Landtagswahl in Wardenburg.

In Nr. 251 der „Nachrichten für St. u. Land“ befindet sich ein Artikel, unterzeichnet: „Mehrere Wähler aus der Gemeinde Wardenburg.“ Es wird versucht, die Versammlung als eine Versammlung des Bundes der Landwirte hinzustellen. Ich fühle mich insofern als Eingeweihter und Leiter der Versammlung verpflichtet, im Nachstehenden den wahren Sachverhalt klarzulegen, um auch weiteren Kreisen die Mitteilung werden zu lassen, auf welche Art und Weise dieses interessante Wardenburg, in die Schreiber des Artikels sich ausdrücken, vor sich ging. Nach den Vernehmlichungen wurde auch der Gemeindevorsteher Herr Dönnemann als Landtagskandidat mit in Vorfeld gebracht. Der Vertreter des Gemeindevorstehers trat daher von mehreren Seiten der Wunsch an mich heran, eine Versammlung zur Vorbereitung über die Landtagswahl einzuberufen. Ich habe dann gelegentlich einer Gemeindevorstellung die Herren Bezirksvorsteher eingeladen, mit der Tagesordnung: 1. Stellungnahme zur Landtagswahl, 2. Aufstellung einer Wahlmännerliste, 3. Vernehmung. Erwähnt ich ferner, damit alle Stände vertreten würden, daß 2-3 Personen aus ihrem Bezirke und noch ihrem Ermessen mibtrachten. Durch Vorstehendes ist somit genügend erwiesen, daß die Bezirksvorsteher wohl gewußt haben, was an diesem Tag passieren sollte.

Ferner bemerke ich noch, aus welchen Gründen ich die Bezirksvorsteher und einige Personen aus ihrem Bezirke einladete. Es ist doch wohl allgemein bekannt, daß bei einer öffentlichen Versammlung in einer so großen und sehr weitverbreiteten Gemeinde wie Wardenburg vorzuziehen ist die Eingeladenen der betreffenden Vorsteher zu erscheinen, in der die Versammlung stattfindet, während von fundenweit entfernt liegenden Ortschaften nur einzelne und zum Teil auch wohl gar keine Wähler erscheinen. Die wirkliche Vollversammlung kommt dann in einer solchen Versammlung nie so zum Ausdruck, als wenn sämtliche Vorsteher gleichmäßig vertreten sind. Auch würden bei Aufstellung der Wahlmännerliste zu sehr die lokalen Verhältnisse in den Vordergrund gebracht werden. Aus diesen Gründen habe ich schon bemerkt, und was auch alleseitig richtig gehalten wurde, die Bezirksvorsteher unserer 10 Bezirke einzuladen. Doch bei einer Versammlung des Bundes der Landwirte werden sie nicht, haben die Eingeladenen des Artikels wohl nur zu dem Zweck geladen, um einen Keil zwischen den einflussreichen Versammlungsbeidung zu reiben.

Alle Stände waren vertreten, u. a. auch 3 wahlberechtigte Lehrer, die man doch wohl schwer als Agrarier bezeichnen kann. Vorstehendes zur Verichtigung.

Wardenburg, den 11. Sept. 1908.

Hr. Arnten.

Zur Kandidatenfrage in der Freijischen Wehde.

Unter diesem Titel brachten die „Nachr.“ vor einiger Zeit ein Eingekleidet. Verschiedene Einwohner der freijischen Wehde haben mich als den Urheber des Artikels an mich bringen mich in eine merkwürdige Beziehung zu Herrn Sanderberg-Zettel. Ich erkläre aber zur „Beruhigung“ aller, daß ich den Artikel nicht geschrieben habe.

H. Jacobs.

Zur Landtagswahl in der Gemeinde Wardenburg.

Der Artikel in Nr. 205 der „Nachrichten“ mit obiger Ueberschrift enthält mehrere willkürliche Behauptungen, die wohl nicht unüberproben bleiben können. Der Eingekleidete schreibt: „Einige Mitglieder des Bundes der Landwirte hatten ihre Freunde zusammengezogen“.

Zentralheizungen

sämtlicher Systeme
lieferet

H. Rahmann, Bremen.

Zahlreiche Anerkennungsbriefe. Man verlange Referenzliste.
Vertreter für Oldenburg:
Carl Wilh. Meyer,
Haarenstr. 14.

Heizkörper-Verkleidungen

in jeder Ausführung. Bitte Schaufenster beachten.
Carl Wilh. Meyer, Haarenstrasse 14.



Aus unseren Besitzungen in **A. Südwest- u. Ostafrika** treffen immer **Straussfedern** ein, welche verarbeitet und zum Verkauf zurecht gemacht werden. Die Preise sind etwas höher als früher, aber wenn Sie direkt kaufen, wohl sehr billig. Es kosten: **Kurze Straussfedern**, 1/4 m lang, 10 cm breit, M. 1.—, 15 cm breit M. 1.50, ca. 20 cm lang, 25 cm breit M. 2.50. **Lange Straussfedern**, 40—50 cm lang, 12 cm breit, M. 3.—, 15 cm breit M. 4.—, 18 cm breit M. 6.—, prima beste Straussfedern, ca. 35 cm lang, 20 cm breit, M. 9.—, ca. 38 cm lang, 22 cm breit, M. 10.—, ca. 43 cm lang, 25 cm breit, M. 15.—, ca. 50 cm lang, 30 cm breit, M. 36.—, ca. 60 cm lang, 35 cm breit, M. 42.—, ca. 65 cm lang, 35 cm breit, M. 48.—, in schwarz und weiss am Lager. Eine 2 m lange Marabustulle, freiliegend, in naturbraun je nach Qualität M. 5.—, 8.50, 12.—, 17.— bis 65.—, Straussfederboas, 2 m lang, in schwarz oder weiss, M. 11.—, 15.—, 20.—, 25.— bis 120.—. Reich illustrierte Preisliste auch über Blumen, Palmen, Früchte etc. frei. Auswahl geg. Portosatz. Reparatur alt. Federn billigst. **Manufaktur Künstl. Blumen und Straussfedern-Import** Herm. Hesse, Dresden, 6/9.

BADEN-BADEN MINERAL-BRUNNEN

UNERREICHTE TAFEL UND KUR-GETRÄNK.



BADEN-BADEN COMPANY & Baden Baden
Auf Wunsch 2 Flaschen als Muster-Postpaket franco.

Alleinvertrieb für Oldenburg u. Umgegend:
J. G. Stöltje, Oldenburg,
Am Markt 20. Fernsprecher 782.

Zu verkaufen
14 Stk. fast neue Abortkornen, 5 Schieberkornen, 18 Stk. Vorzellanbecken, für Spülung oder Toilettenklosett eingerichtet, versch. 2- und 3flg. Kerker.
Heppens, Südwstr. 6, Tel. 145.

Ofen.
Zu meinem am Sonntag, den 20. September, stattfindenden **Ball** lade ich ganz ergebenst ein.
Aug. Grashorn.

Donnerschnee. Notes Haus
Morgen, Sonntag:
Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein **G. Wiedemann Ww.**

Schützenverein Petersfehn.
Am Sonntag, den 13. Septbr., abends 8 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal.
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.
Um zahlreiches Erscheinen bitten
D. B.

Kieler Fettkäse,
das Pfund 45 Pfg.,
empfiehlt
August Scheelje,
Donnerschneebrake.

Spottbillig!
Infolge Krankheit habe ich mein 1 1/2 Bahnst. von München gelegenes, sehr rentables, 800 qd. Morg. großes, arborisiertes **Wiesengut** mit 100 Stk. Rindvieh u. Pferden dem Verkauf unterstellt.
Off. unter „Wiesengut“ M. S. 4315 nur von erwähl. Reklamentanten an Rudolf Mosse, München.

Zu verk. 1 Acker extra gute **Winterhartweizen** (Magn. bonum) Stadterre. Hochheiderweg 211
Billig zu verkaufen ein kleiner **Dauerbrandofen** u. ein **Einjah-Ofen.** Wollfstrasse 13.
Zu verk. 2 Bettstellen, 2 Kellner-angänge (ll. Rüge), 2 Almbüffe für Schneider. Zu sehen nachmittags. **Geschäftsstr. 6, oben.**

Vieh-Verkauf.
Von der Viehhändler B. d. Leeno zu Dordogne lässt
Donnerstag, den 8. Okt. d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,
in Bremer's Gasthaus zu Log 18—20 Stück nahe am Kalben stehende Kühe und Quenen,
teils auch frischmilchend, auf Zahlungsbasis verkaufen.
Georg Maas, Aukt.

Oldenburg. Mehrere Privathäuser
in der Stadt u. im Ort Oldenburg stehen zum Verkauf.
H. a. habe ich eine an der Kanalstraße belegene schöne Bestuhlung zu verkaufen; der Garten grenzt an das städtische Areal am Weidamm.
Georg Maas, Aukt.

Oldenburg. Eine in der Gemeinde Satten sehr günstig belegene Wirtschaft
steht unter meiner Nachweisung zum Verkauf. Kaufinteressenten wollen sich an mich wenden.
Georg Maas, Aukt.

Flottes Maler-Geschäft
verbunden mit sämtlichen Malerarbeiten, auf sofortigen Eintritt oder zum 1. Oktober d. J. fortzugshalber zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Btg.

Stadenmeer. Hausmann Albert Daniels zu Moorje
hier, läßt wegen anderweitigen Unternehmens
Sonntag, 26. Septbr. cr.,
nachm. 2 Uhr anf.:
24 milchende u. stielige Kühe, meist Vorderbüchse,
2 Bindquenen,
12 Kuh- und Ochsenrinder,
3 Windfische, darunter angehört Alchicht,
1 Halberster bester Alchicht,
34 geöhre u. kleinere Alchicht,
1 traktierte Sa, Oktober fert.,
29 Fische (darunter 20 beste Saen),
5 Pferde, als:
5jähr. Zuchtstute „Einjame“, Nr. 13787, belegt vom Edwin,
6jähr. do. „Verführerin III“, Nr. 12793, belegt vom Elmar,
fromme Stute Einspänner,
5jähr. do. „Natalie“, Nr. 14917, aus d. Prämienstute Diana II, vom Diamant, belegt vom Rung, gut im Geleider,
1 Stutfohlen, M. Verführerin III
B. Elmar,
1 Hengstfohlen, M. Einjame,
B. Edwin,
2 gut erhaltene leichte Zugwagen (Selbstfahrer)
öffentl. meistb. verkaufen.
Das Vieh kann unentgeltlich in Beside bleiben.
G. Saake, Aukt.

Ausnahme-Offerte!
Bei vorheriger Einzahlung des Betrags senden wir nachstehende Artikel franko, gegen Nachnahme Porto extra, fertig zum Gebrauch unter Garantie.
Also kein Risiko, event. Geld zurück.
Nr. 53. Rasiermesser, 1/2 hohl geschliffen, A. M. 1.50
Nr. 56. Rasiermesser, 1/2 hohl geschliffen, A. M. 2.50
Nr. 52. Rasiermesser, extra hohl geschliffen, A. M. 3.00
Schleifen und Reparieren aller Rasiermesser, Haarmaschinen etc., wenn auch nicht von uns gekauft, prompt und billigst.
Pracht-Katalog erhält jeder gratis u. franko, ohne Kaufzwang; derselbe enthält grosse Auswahl in Rasiermessern, Rasierbrettern, Haarmaschinen, Taschen-, Tafelmessern u. Gabeln, Damen-, Haar- u. Schneiderscheren, Rehen- od. Gartenschere, Sensen, Gartenschere, Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wiegemessern, Uhren, Uhr- und Halsketten, Broschen, Ringe, Portomonaies, Pfeifen, Spazierstöcke, Fernrohr, Feldstecher, Schuss- u. Stichwaff., Musikinstrumente, Schmuck- u. Haushaltsartikel, Kinderspielwaren, Christbaumschmuck etc.
Gebrüder Bell, Gräfrath 83 bei Solingen, gegründet 1876.

Wir suchen für einen Arzt ein Haus
in der Nähe des Bahnhofs.
Rud. Meyer & Diekmann.

Verkauf
von **Wiesen-Ländereien** und **Bauplätzen** in **Oldenburg.**
Der Rentner G. Nehls in Oldenburg läßt seine nachstehend aufgeführten Ländereien am
Freitag, den 18. Septbr. d. J.,
abends 7 Uhr,
in Deule's Gasthaus hierelbst zum zweiten Mal zum Verkauf aufliegen:
Büschhagen, groß 1 Hektar 19 Ar 39 Quadratmeter,
Döben, groß 32 Ar 22 Quadratmeter,
Späßen, groß 1 Hektar 37 Ar 42 Quadratmeter.
Besitzer haben eine Strohenfront von ca. 70 Metern und eignen sich wegen ihrer günstigen Lage hinter dem neuen Kirchhof in Oldenburg in der Nähe des projektierten Vertriebsbahnhofs besonders gut zu 3 Bauplätzen. Derselben kommen daher im Ganzen und geteilt zum Verkauf. Zwei Drittel des Kaufpreises fann zu 4 Prozent veranlaßt in den betr. Grundbüchern stehen bleiben.
Bei nicht genügendem Gebot findet bei dem dritten Verkaufsaufschiebung eine Verpachtung der Ländereien auf 4 Jahre statt.
Kaufinteressenten werden freundlichst zum Termin eingeladen. Nähere Auskunft erteilen und Gebote werden entgegengenommen von
G. Nehls und A. Bishoff & Grimm.

Wirtschaft
mit Damenbedienung
ist auf sofort zu vermieten. Inventar muß käuflich übernommen werden.
Näheres: **Paradies, Bremen, Feldstrasse 85.**

Grunewald.
Eversten.
Am Sonntag, den 13. Montag, den 14., und Dienstag, den 15. Sept.:
Großes Preiskegeln.
Zu Verkegelung gelangen:
Goldpreise, 1 Schafbock, Puter, Enten, Hühner.
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Kuhlmann.

Landwirtschaftl. Aufgeflügelzucht-Verein Ohmsted.
Sonntag, den 13. September, nachm. 2 Uhr anfangend:
Grosse Geflügel-Verkegelung
auf den gedeckten Bahnen bei Wiet & Schiller in Ohmsted.
Bei diesem Preiskegeln kommen nur junges diesjähriges Aufgeflügel in Stämmen von 1,4—1,3 ir., sowie ev. Geldpreise zur Ausgabe.
Preis der Karte 25 Pfg.
Zu allseitigem Besuch ladet freundlichst ein **Das Komitee.**

Schiessverein Adler.
Sonntag, 13. September:
Vogelschießen u. Ausflüg
b. Herrn Schmidt, Osterp. Abf. 12 Uhr b. Gramberg (Marth.).

Schützen-Verein
Zweelbäte.
Am Sonntag, den 20. Septbr.:
Vogelschießen
verbunden mit
Scheiben-Konkurrenz-schießen,
Garten-Konzert
und
Ball.
Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand, G. Harms.**

Oldenburg. Schützenhof Ziegelhof.
Am Sonntag, den 13. Septbr.:
Großer Herbst-Ball
mit Belustigungen:
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **Dieter Meyer.**

Zur fröhlichen Wiederkehr.
Eversten.
Am Sonntag, den 13. d. Mts.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein **Hr. Wachtendorf.**

Zur Linde.
G. Krückeberg, Diener Ch. 10.
Sonntag, den 13. d. Mts.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein **G. Krückeberg.**

Landwirtschaftl. Aufgeflügelzucht-Verein Ohmsted.
Sonntag, den 13. September, nachm. 2 Uhr anfangend:
Grosse Geflügel-Verkegelung
auf den gedeckten Bahnen bei Wiet & Schiller in Ohmsted.
Bei diesem Preiskegeln kommen nur junges diesjähriges Aufgeflügel in Stämmen von 1,4—1,3 ir., sowie ev. Geldpreise zur Ausgabe.
Preis der Karte 25 Pfg.
Zu allseitigem Besuch ladet freundlichst ein **Das Komitee.**

Donnerschnee-Krug
Besitzer: **Gebr. Reckemeyer.**
Am Sonntag, den 13. d. Mts.:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.

Oldenburg. Schützenhof zur Wunderburg.
Sonntag, den 13. d. Mts.:
Deffentl. Ball,
wogu einladet
H. Bräuer.

Bürgerfeste.
Zur Erholung
Sonntag, den 13. d. Mts.:
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein **G. Mohrken.**

„Odeon“, Eversten
Am Sonntag, den 13. d. Mts.:
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet frebl. ein **G. Müller.**

Etzhorn Krug
Sonntag, den 13. d. Mts.:
Ball,
wogu freundlichst einladet
F. Stührenberg.

Bloh.
Sonntag, den 13. Sept.:
Ball.
Nachmittagszüge ab Oldenburg:
2 Uhr 35 3 Uhr 45
3 10 4 30

Hotel zum Lindenhof Großer Ball.
Donnerschnee.
Grüner Hof.
Sonntag, den 13. d. Mts.:
Großer Ball,
wogu freundlichst einladet
Anfang 4 Uhr. **H. Hager.**

„Zum Grunewald“, Eversten.
Sonntag, den 13. d. Mts.:
Ball.
Hierzu ladet freunbl. ein **Herrn. Kuhlmann.**

Schützenhof zur Tabkenburg
Sonntag, den 13. d. Mts.:
Ball
wogu freundlichst einladet
Dieter Hols.

Nadorster Krug
Sonntag, den 13. d. Mts.:
Großer Ball
wogu freundlichst einladet
G. Theilmann Ww.

Landwirtschaftl. Aufgeflügelzucht-Verein Ohmsted.
Sonntag, den 13. September, nachm. 2 Uhr anfangend:
Grosse Geflügel-Verkegelung
auf den gedeckten Bahnen bei Wiet & Schiller in Ohmsted.
Bei diesem Preiskegeln kommen nur junges diesjähriges Aufgeflügel in Stämmen von 1,4—1,3 ir., sowie ev. Geldpreise zur Ausgabe.
Preis der Karte 25 Pfg.
Zu allseitigem Besuch ladet freundlichst ein **Das Komitee.**

Donnerschnee-Krug
Besitzer: **Gebr. Reckemeyer.**
Am Sonntag, den 13. d. Mts.:
Kleiner Ball.
Anfang 4 Uhr.

3. Beilage

zu Nr. 253 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 12. September 1908.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Heringsbeisetzungen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Weiteres aus dem Inhalt der Beilage ist der Redaktion vorbehalten.

Oldenburg, 12. September.

* **Paul Hagemann**, der ausgezeichnete Schauspieler, ein Stadtblöcker, der zurzeit in Riga an erster Stelle wirkt, spielte vor einigen Tagen zum ersten Male den Marc Anton in „Julius Cäsar“. Eine angelegene Zeitung sagt über die Darstellung, daß Herr Hagemann die Aufgabe in glänzender Weise gelöst habe, und daß er insbesondere in den beiden großen Reden im 3. und 4. Akt ein Meisterwerk von Rhetorik und faszinierender Wirkung schuf. Das Blatt fährt dann fort: Die hohe Anerkennung, die von der gesamten Kritik dem hochbegabten und dabei rühmlich arbeitenden Künstler gezollt wird, ist ein Widerbild der Wertschätzung, der Herr Hagemann sich verdienstermaßen erfreut.

* **Die ersten Krammetsvögel**, die sog. Zibbroffeln, sind auf ihrem Herbstzuge in größerer Zahl bei uns eingetroffen. Die Vögel finden im heutigen Herbst, wenigstens in hiesiger Gegend, einen reichlich gebotenen Tisch, da die roten Vogelbeeren, ihre Lieblingsbeise, überall in außerordentlich großer Menge gewachsen sind. Und was die Hauptdiät, wenn sie, ausgenommen nach der Zurücklegung langer Flugstrecken, insofern einfallen und auf kurze Zeit halt, dem Genuß der lockenden Beeren fähig sind, ohne Gefahr, ihr Leben dabei lassen zu müssen, da nach dem deutschen Reichsrecht zum Schutze der Vögel in dessen neuerer Fassung der Droßelgang in jeder Art und Weise, insbesondere auch im Dolchensitze, bereits von diesem Herbst an verboten ist.

* **Wettwechsel**. Kapitän Wihl. Thaden hier, erwarb von der Firma Gebr. Deffen einen ihrer an der Ackerstraße gelegenen Bauplätze, worauf sofort ein modernes Wohnhaus errichtet werden soll. Der Kaufpreis beträgt mit dem Wohnbaue ca. 20.000 M.

* **Die hiesige Schneider-Zunngung** veranstaltet Sonntag, den 13. d. M., im Gildesaal des Landes-Gewerbemuseums eine Ausstellung von Lehr- und Lehrlingsarbeiten. Alle bei Zunngungsmeistern in der Lehre stehenden Lehrlinge, die im vierten, dritten und zweiten Jahre lernen, können sich beteiligen. Die besseren Leistungen werden prämiert. Die Ausstellung wird von dem Gesellenprüfungsausschuß am Sonntagabend mittags vorgenommen. Die Ausstellung ist für jedermann frei zu besichtigen am Sonntagvormittag von 10-12 Uhr und nachmittags von 2-6 Uhr. Um 6 Uhr findet die Preisverteilung statt.

* **Vom Seufzerbund**. Man schreibt dem „S. C.“: Zu den Straftaten, die wegen ihrer heftigen Ausbreitung und wegen ihrer Vörsartigkeit immer mehr die öffentliche Aufmerksamkeit erregen, wird das Seufzerbündel gerechnet. Die Haupt-Zentralstelle zur Befämpfung dieses Leidens ist der Seufzer-Bund von Helgoland, eingetragener Verein, der alljährlich bei allen ihm bekannten Seufzern (seit über 7000) eine Kundfrage über die mit den verschiedenen Seilmitteln erzielten Erfolge anstellt und die darauf zusammenkommenden Nachrichten in einer unentgeltlich auszugebenden Sammelchrift niedlegt. Ueber den Wert der Bundesarbeiten sagt die amerikanische Vereinigung „United States Seufzer-Association“, New York, in ihrem Buch von 1908: Wir traten in Verbindung mit dem deutschen Seufzer-Bund von Helgoland, dessen Präsident, Herr Schulz, Hannover, nach Leistung unseres 1907-Buches jeden Punkt desselben in interessierender Weise bespricht, er gab uns zugleich die Erfahrungen, die seine Gesellschaft in jahrelangem Studium und eingehenden Forschungen wie dies nur das wissenschaftliche Deutschland kann, sammelte, so daß wir

seinen Brief zum Nutzen unserer heufranken Mitglieder hier abdrucken und ihn als Einzugsung zu unserem 1907-Buche empfehlen.“ — Allen Seufzer-Kranken, die mit dem Bunde noch nicht in Verbindung stehen, sei empfohlen, sich an ihn zu wenden. Ferner erübrigt der Bund alle Anstehenden, sich zur weiteren Befämpfung ihrer Erfahrungen bezüglich etwa noch neuer Behandlungsarten die beiden ausgegebenen, auf wissenschaftlicher Grundlage ausgearbeiteten Fragebriefe des Bundes vom Bundesvorsitzenden, Otto Schulz, Hannover, Mittelstraße 8, kommen zu lassen.

* **Seemannsversicherung**. Die örtlichen Grenzen, innerhalb deren die Bestimmungen des Seemannsversicherungs-Gesetzes auf die Befassung von Fischerfahrzeugen entsprechend anzuwenden sind, sind vom Bundesrat in seiner Sitzung vom 19. Juni 1908 für die Wefer bis zu einer Linie zwischen Vagel und L. v. W. er. d. r. für die Hunte bis zu einer geraden Linie festgelegt worden, welche durch die Mitte der beiden Scharten zu Huntebrück gezogen wird.

* **Donnerschnee**. 11. Sept. Am 9. d. M. fand das Schlußfest der Regelflubs „Donnerschnee“ statt, wozu auch die Frauen der 12 Mitglieder eingeladen waren. Für die Damen waren 12 hübsche Preise angestrichen, die von den Herren in der Weise ausgelost wurden, daß jeder 12 Würfel — auf jeder Bahn 6 — machen mußte. Den ersten Preis und einen dafür gestifteten Ehrenpreis erwarb F. P., der 72-jährige Regelflub, mit 80 Holz; der schlechteste Werfer erzielte bei diesem Wettfest nur 33 Holz — 6 Treffer und 6 Radel. Die Verteilung der Preise wurde in der Weise vorgenommen, daß die Herren, geordnet nach der Höhe ihrer Würfel, aus der Urne den Namen einer Dame ziehen mußten, die dadurch Besitzerin des erzielten Preises wurde. Ein ausgezeichnetes Abendessen, an das sich ein heiterer Kommerz angeschlossen, beendete den fideles Abend. Mittwoch nächster Woche, am 16. Sept., soll der Schlußfest wieder beginnen.

* **Donnerschnee**. 11. Sept. Die am letzten Sonntag vom Donnerschnee Turnverein zum Besten des Turnhallen-Bausfonds in Redemereis Etablissement abgehaltene Festlichkeit hat den denkbar schönsten Verlauf genommen. Am Nachmittag begann sie mit einem Tanzfrühstück, das abends durch ein Schauturnen unterbrochen wurde. Nach Aufstellung der Turner im Saale ergab sich ein D. P. d. d. M. Er hielt zunächst die vielen Gäste namens des Turnvereins herzlich willkommen und wies auf den Wert des Turnens hin. Dann nahm das Turnen einer Musterturne unter der Leitung des Herrn Schmitz den Anfang. Es wurden Übungen am Barren und Ring vorgängig ausgeführt. Nach Beendigung der Übungen sprach Herr Robit den Turnern für das Gebotene den Dank der Gäste aus. Der Redner schloß mit einem kräftig unterstützten Hoch auf die Musterturne.

* **Nachricht**. 11. Sept. Am letzten Sonntag hatte man hier Gelegenheit, ein öffentliches Schauturnen der vom hiesigen Turnverein vor einiger Zeit ins Leben gebrachten Schülerriege zu sehen, und zwar auf der vom Turnverein in Weidens Etablissement (Zah. Joh. Buschmann) abgehaltenen, gahlreich besuchten Vörsammlung. Die Leistungen dieser Schülerriege übertrafen alle Erwartungen. In schöner Salbung motivierten die Kleinen in Stärke von 30 Turnern auf. Unter der Leitung des Lehrers Schmitz begannen die Auführungen mit Freübungen, die recht eifrig ausgeführt wurden. Nach Beendigung derselben begann das Gerätturnen, welches in zwei Riegen am Ring (1. Riege) und Barren (2. Riege) ebenfalls in der musterhaftesten Weise gelang.

* **Erwerb**. 11. Sept. Die zu Everten an der Hauptstraße belegene, bisher dem Wirt Friedrich Degen gehörende Wirtschaft und Sandlung ging durch Kauf in den Besitz des Stellbesitzers Wilhelm Magnus Schilb zu Everten über. Der Kaufpreis beträgt 25.000 M. Der Antritt seitens des Käufers erfolgt sofort. — Der Hausmann Heinrich Friedrich Degen

mann zu Everten und der Landmann Dietrich Bernhard Gardelex zu Everten haben von ihrem zu Everten am Osterkampsweg belegenen Grundbesitz verkauft: 1. einen Bauplatz zur Größe von 8 Sch. 50 an den Brinkflücker Johann Bernhard von L. v. W. e. zu Everten für den Kaufpreis von 2450 M.; 2. einen Bauplatz zur Größe von 8 1/2 Sch. 50 an den Weidenwärt Johann Hüttemann zu Everten. Der Kaufpreis beträgt 2200 M. — Ferner verkaufte der Anbauer Dietrich Punkte zu Petersfehn seine dazuliegende Anbauersche, bestehend aus ca. 40 Sch. 50 Garten, Acker, Weide- und Wiesenländereien, ca. 25 Sch. 50 unfruchtbareren Ländereien und ca. 4 Sch. 50 Dorfmoor, mit Antritt zum 1. Mai 1909 an den Hausmann Johann Schiller zu Friedrichsfehn. Der Kaufpreis beträgt 8500 M. Sämtliche Verkäufe vermittelte die Firma Bernb. u. Georg Schwarting, Everten.

* **Varell**. 11. Sept. Die geplante bienenwirtschaftliche Ausstellung wird nicht abgehalten werden, da in diesem Jahre eine genügende Honigernte nicht zu erwarten ist. Auch im vorigen Jahre lief wegen der Mitternachte die Ausstellung aus. Der Preis des Honigs ist ein hoher: Scheibenhonig 1,25—1,50 M., kalt gepreßter Honig und Vordhonig 1 M.

* **ns. Frische Weide**. 10. Sept. Der Preis für fette Schweine, der in der letzten Zeit einen Aufschwung bis zu 50 M. für 100 Pfund Lebendgewicht nahm, ist jetzt wieder zurückgegangen. Es werden augenblicklich nur 47 M. geboten.

* **h. Vordhorn**. 11. Sept. Der Sattlermeister Erik Meidhöner hier selbst hat seine erst vor kurzem neu erbaute Werkstatt an den Sandlungsbetrieben Friedrich Wilhelm Siemens in Godesbühl für die Summe von 4500 M. und den bei seinem Wohnbaue sich befindenden Garten für 2 Mark pro Quadratmeter verkauft. Käufer gedenkt sich hier als Kaufmann niederschlagen.

* **Jeder**. 11. Sept. Ein „hoffnungsvolles Büchlein“ stand vor den Schranken des hiesigen Schöffengerichts. Es war der 14-jährige Dienstknecht Nikolaus J. aus Altmarsfeld, der bereits wegen Betrugs und Diebstahls mit 1 Monat und 3 Tagen Gefängnis bestraft ist. Erbe v. M. wurden die Zwangsverfügungsmittel gegen ihn angewandt, er wurde nach Bedach transportiert und von dort aus heute vorgeführt. Jetzt war er angeklagt: 1. von dem Kaufhaus v. Brelie in Hohenkirchen zu verschiedenen Malen Manufakturwaren im Werte von 16 und 25 M. erschwindelt zu haben, indem er angab, sein Dienstherr Johs. Nannen in Everten wolle bezahlen; 2. seinem Dienstknecht Wirt ein Paar Schuhe, der Dienstmagd Maas eine Jacke und aus der Ladenkasse bei Tönnichen in Altmarsfeld 10 M. gestohlen zu haben. Der gefängliche Angeklagte erhält hierfür insgesamt 2 Monate Gefängnis.

* **h. Steinhausen**. 11. Sept. Die Erben des verstorbenen Mühlenbesizers Hermann Grabhorn hier selbst verkaufen durch Vermittelung des Auktionators C. Böhm von Vordhorn ihre hier selbst belegene Mühlenbesitzung, bestehend aus einer holländischen Windmühle, den Wirtschaftsbau und 9.4350 Hektar Ländereien, für die Summe von 48.600 M. mit Antritt am 1. Mai 1909 an den jetzigen Pächter, Herrn Eilert Dörfers. — Ebenfalls verkauft die Witwe Otmanns durch Vermittelung des gen. Böhm ihre hier selbst im Süden belegene Besitzung, groß 1.3280 Hektar, mit Antritt am 1. Mai 1909 für die Summe von 6010 M. an Herrn Fiegelerbesitzer W. Euhren hier selbst. Dieser Kauf ist durch das amende Gericht sofort beurkundet.

* **Sant**. 11. Sept. Wie schon berichtet, ist kürzlich auf einem Wagen, der mit Schladen beladen von der Werft herabkam, der Wert gehörendes Metall gefunden worden. Wie wir hören, hat ein Werftarbeiter bereits mehrere Diebstähle eingeschlagen. Das gestohlene Gut ist wahrscheinlich an einen hiesigen Produktenhändler verkauft, der es vorläufig bei Sehlern unterbrachte. Später

Belladonna.

Roman von H. A. Rebel.

(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

„Melitta!“
Er wollte sich ihr nähern. Doch sie wehrte ihm mit den Armen.
„Ach! Jetzt liegen Welten zwischen uns. Damals — ja, wenn Du gewollt hättest!“
„Konnte ich denn heiraten, Melitta? Dich, deren Sinn immer höher hinaus wollte? Ich war arm. Konnte ich die meine arbeitsame Existenz anbieten? Was war ich denn damals? Nicola Gentile, der Sohn des berühmten Vercenreisers Gentile, der sein Vermögen im Spiel und mit Frauen vergeudet hatte — der Sohn der Gräfin Modesta Gentile, jener ersten Frau, die an Schönheit Dir geglichen, die jedoch starb, als ich kaum zehn Jahre alt war. Aus Mitleid nahm mich dann ein Onkel zu sich, der mich's täglich fühlen ließ, weissen Sohn ich war und welche Handlungen mein Vater sich hatte zuschulden kommen lassen. Mitleid — Mitleid —“ — Ah! Weist Du, was Mitleid ist?“

„Mit geballten Fäusten stand er vor ihr, mit triumphierenden Zügen.“
„Und da riß ich denn endlich aus und wurde — Trainer.“

„Laut und verzweifelt auslassend schlug er die Hand vor die Augen.“
„Trainer — ich, der vielleicht berufen war, einer der schneidigsten Offiziere unseres Vaterlandes zu werden! Trainer! Der stolze römische Adel, der sich von mir abgewandt, hatte meinen Ehrgeiz mit Füßen getreten. Ich verdiente Geld mit allem, was man mir bot. Ich hatte keine Ehre mehr. — Und da sah ich Dich — Dich.“

„Wie verblüfft blidete er sie an.“
„Sie verwarf ihr Gesicht in ihren Händen.“
„Schweige! D. ichweige!“
„Er kniete an ihrer Seite und küßte immer leidenschaftlicher.“

„Es war beim Rennen. Nicht als Trainer, sondern als Zuschauer wandelte ich zwischen den Tribünen und nahm heimlich Wetten von diesem oder jenem entgegen.“

Auf einmal fand ich neben Dir. Du warst in Weiß gekleidet, eine bunte Rose schmückte Deinen Gürtel. Eine ältere Dame und noch zwei jüngere standen neben Dir. Groß leuchteten Deine dunklen Augen, Deine Halsflügel bebten — ich wußte, daß Du mich liebtest. Du liebst die Rose fallen, ich hob sie auf —

„— und Du küßtest sie. Von jenem Augenblick an war es um mich geschehen.“
„Als ich erfahren, wo Du weiltest, bot ich meine Dienste dem Grafen Pirante an. So sah ich Dich täglich — Dich, die Unnahbare, Stolz, Keusche. Täglich entbrannte unsere Liebe heißer, wilder —

„— und jauchzend wäre ich Dir gefolgt, als Dein Weib, alles, alles mit Dir teilend.“
„Du — aus dem Hause der Pirante — in die enge Stube eines Trainers? Ja. Die erste Zeit vielleicht wäre es gegangen. Aber dann? Wenn der Raub der ersten Liebe vorüber war und sich gelegt hatte? Du, die Verdönnthe?“ — Er lächelte bitter. — „Ich kenne die Frauen besser.“

„Auch Du mit Deinem „verdönnthe“. Vergaßst Du denn, was vorher war? Kennst Du alles, was vor unserer Begegnung lag, Verdönnthein? War meine Gefangenschaft ein Verdönnthein? Ja, im Hause Pirante dann — dann allerdings. Aber ich war doch nicht immer dort. Dort, wo man mich erzog, erlitt ich, ich hätte Selbstmord begangen oder — oder — das andere. Und das geschah ja auch schließlich,“ jagte sie mit einem Male dumpf und ließ den Kopf auf die Brust sinken.

„Und gerade deshalb, weil Du das Gegenstück zu dem Leben bei Pirante's fannstest, wüßtest Du die Mißere nicht mehr ertragen haben. Und da ging ich hinaus, ein wilder Abenteurer — hinüber nach Mexiko und wurde vermögend. Dann kam noch der Tod des mitleidigen Onkels, den ich in Ermangelung sonstiger Erben beerbte, und ich war sehr reich. Jetzt hätte ich Dich glücklich machen können. Nicht damals.“

„Sie lächelte unglücklich verächtlich.“
„Wie schlecht kennst Du Männer doch uns Frauen! Welches Los hätte ich damals nicht mit Freuden mit Dir geteilt? Aber Du warst zu diesem Versuch zu feige. Ja, das war's! Feige warst Du! Aber mutig genug, mir das Dasein einer Maitresse zu bereiten, der man den Kaufpaß

gibt, wenn es nicht mehr länger geht. Doch dafür dankte ich — und danke ich noch heute.“

„Heute, da ich vermögend bin und nicht weiß, mit wem ich es teilen soll,“ jagte er dumpf.

„Höhnend und graufam schleuderte sie ihm ins Gesicht: „Mit einer Geliebten.“

„Melitta!“

„Es klang wie ein Schrei. Ein Schlag hätte ihn nicht so sehr verletzen können, wie diese Bemerkung.“

„Jetzt erscheint Dir diese Zumutung wie eine Schmach. Und ich hätte es damals annehmen sollen, nicht wahr? Glaubst Du etwa, mein Leben heute sei leichter als das, was mich damals an Deiner Seite erwartet hätte?“

„Wie? Heute?“

„Frage mich nicht,“ bat sie gequält. „Ich kann es Dir ja nicht sagen. Mir sind ja die Hände gefesselt — ich bin ja nicht frei, eine Skavin — nichts weiter als Skavin anderer.“

„Von ihm?“

„Sie lachte kalt auf.“

„Von wem? Meinem Mann? Ich sagte Dir doch, er zählt nicht. Er ist ja nur der Rahmen — der, durch den ich erreichen will, was ich erreichen soll.“

„Und warum nicht ich? Verlasse ihn. So wie damals rufe ich Dir heute noch zu: Fliehe mit mir! Amerika, das ich nun kenne, bietet uns ein sichereres Dasein, als Italien.“

„Sie leuchtete schwer. Ihr Kopf war ihr auf die Brust gesunken.“

„Ich kann nicht. Ich habe erst eine Aufgabe zu erfüllen — ich muß, wenn ich nicht Gefahr laufen will —

„In erster Linie hat der Mensch die Aufgabe zu erfüllen, sich selbst ein erträgliches Dasein zu bereiten. Und da Du ihn nicht liebst —

„Sie kämpfte einen furchtbaren Kampf.“
„Ich bin sein Weib. Und wenn ich Dir folgte, könnte ich Dir nur als die Frau des Grafen Nicola Gentile folgen. Anders nie. Du kennst mich — oder solltest mich kennen. Und dieses kann nicht sein.“ Sie barg, vorgebeugt sitzend, ihr Gesicht in den Händen.

„Es kann alles sein.“ ließ sich Graf Gentile kalt vernehmen.

foß es dann in Waggonsladungen nach Hannover befördert worden sein, wo es Abnehmer fand.

*** Kaffee, 11. Sept.** In der letzten Versammlung des hiesigen Obst- und Gartenbauvereins, die am Dienstag im „Kaffeehof“ stattfand, berichtete Gärtnereibesitzer Kraas über den Homologationserfolg in Eisenach. Den Ausführungen des Redners folgten die Zuhörer mit höchstem Interesse. Sodann wurde über den amerikanischen Mehltau der Stachelbeerfrucht, eine für Deutschland neue Pflanzenkrankheit, gesprochen, und der Befürchtung des weiteren Vordringens dieses Schädlings auch nach dem westlichen Deutschland, Ausdruck gegeben. Von der Kaiserl. biologischen Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Dahlen bei Steglitz ist vor einiger Zeit eine diese Pflanzenkrankheit genau beschreibende Broschüre, in der auch Bekämpfungsmassnahmen angegeben sind, herausgegeben worden. Unseren Obliegenheiten sei das Studium dieser kleinen Schrift sehr empfohlen. Zur Kenntnis der Mitglieder gelangte der Jahresbericht des Verbandes der O.-u. G.-B. d. S. D.; ferner ist im Auftrage des Landesfiskalrats von dem Landesobstgärtner Herrmann ein lehrreiches Flugblatt verfaßt und herausgegeben worden, betitelt „Winterarbeiten in älteren Obstgärten“. Dasselbe kann vom Verfasser unentgeltlich bezogen werden. Für die Mitglieder des Vereins wurden 50 Exemplare bestellt. An dem Verbandstage der Obst- und Gartenbauvereine, welcher am 18. Oktober in Alvens findet, nehmen Bankdirektor zur Windmühlen und Proprietär Grabhorn teil. Beschlüssen wurde ferner noch, in nächster Zeit einen Ausflug zu machen. Vorausichtlich sollen die Obliegenheiten in der Sommerreise beständig werden. — Die Wahl der Wahlmänner zum Landtage findet hier am Freitag, den 18. Sept., vormittags 10 Uhr beginnend, im „Kaffeehof“ statt. Die Gemeinde Kaffee hat 12 Wahlmänner zu wählen. Bezüglich der Person der letzteren, sowie des eventuell zu beanspruchenden Abgeordneten verläuft nichts Bestimmtes. Im allgemeinen scheint aus diesem, wie früher, das Interesse an der Wahl ein so geringes zu sein, daß es einer bestimmten Richtung ein Leichtes sein müßte, ihre Kandidaten durchzuführen.

gs. Welterfede, 10. Sept. Für die Gemeinde Welterfede fand heute beim hiesigen Gasthofe die Hauptkörung für 20 Uelen statt. Angemeldet und vorgeführt wurden 34 Tiere. Außer der Kommission hatten sich viele Jüchter und Händler, auch solche aus dem Fieberlande, und viele Zuschauer eingefunden. Der vom Herdbuchverein herausgegebene Katalog leistete allen Interessenten gute Dienste, wußte man doch gleich, wenn der vorgeführte Stier gehörte. Diese waren sämtlich mit den Katalognummern bezeichnet. Folgende Bullen wurden angeführt: 1. Tiere über 2 Jahre alt: Des G. Hansen-Welterfede, D. Ulfen-Galsbaf, G. D. Theilengerdes-Egglege, Joh. Auf-Mann, Fried. Giese-Torsholt, G. Brünjes-Dahl, Fried. Oldemeinen-Rinswege. 2. Tiere, 1 bis 2 Jahre alt: Des G. Ulfen-Torsholt, Heint. Ulfen-Egglege, Joh. Gobbie-Rinswege (2), G. Hansen-Welterfede, G. Gintgen-Jüdrsen, Fritz Detjen-Gollwege. 3. Tiere, über 1 Jahr alt, welche noch nicht gefort sind: Des D. Ulfen-Galsbaf, G. Brünjes-Dahl (3), G. D. Theilengerdes-Egglege, Herm. Kasper-Jensen, Elert Riers-Gieseler, Fritz Detjen-Gollweg, Gebr. Polat-Welterfede (2). 1 Bull wurde zurückgeführt. Von sämtlichen Bullen wurden nur 9 abgeführt. Dies bedeutet ein sehr gutes Resultat, auf welches die Jüchter stolz sein können. Mehrere der angeführten Bullen gingen zu guten Preisen in andere Hände über.

gs. Welterfede, 11. Sept. Folgende Termine zur Ziegenkörung finden von diesem Amt angelegt: 1. Für die Abteilung Welterfede auf Freitag, den 25. d. M., vorm. 10 Uhr, beim hiesigen Gasthofe dafelbst; 2. für die Abteilung Wren auf den gleichen Tag, nachm. 3 Uhr, beim Bremerischen Gasthofe dafelbst; 3. für die Abteilung Widenah auf Sonnabend, den 26. d. M., morgens 10 Uhr, beim Wülferschen Gasthofe dafelbst; 4. für die Abteilung Ederwed auf

den gleichen Tag, nachm. 3 Uhr, beim Schröderischen Gasthofe zu Nordewed.

8. August, 10. Sept. In der Septemberversammlung des Kriegervereins wurde zunächst das Andenken des verstorbenen 2. Schriftführers S. zur Klampen in üblicher Weise geehrt. Aufgenommen wurde ein Mitglied. Ein vor bereits mehreren Jahren gefaßter Beschluß, nach welchem verstorbene Mitglieder mit Trauermusik zu Grabe geleitet werden sollen, wurde erneuert, jedoch in Anregung gebracht, die betreffenden Kosten nicht der Vereinskasse zur Last zu legen, sondern jedesmal von den einzelnen Mitgliedern zu erheben. Ueber diesen Punkt soll in der Generalversammlung abgestimmt werden.

8. August, 10. Sept. Dieser Tage fand eine Sitzung des Aufsichtsrates der Oldenburgischen Eisenhütten-Gesellschaft hier selbst statt, in welcher auch der Abschluß des Geschäftsjahres 1907/08 vorgelegt wurde. Es ergibt sich ein Gewinn von 51 883 M. gegen 84 732 M. im Vorjahre. Der im nächsten Monat stattfindenden Generalversammlung soll die Verteilung eines Reingewinns von 3 Prozent, gegen 6 Prozent im Vorjahre, vorgelegt werden. — Während die Gießerei geschäftlich sich auf einer stabilen Höhe hielt, hatten Walzwerk und Gußeisenhütte unter dem Rückgang der Preise für die Fabrikate sehr zu leiden. Günstig ist dem Werke, das zu Zeiten noch weniger günstig daftand, eine baldige glückliche Zukunft beizugehen.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein. Sprachede des Zweigvereins Oldenburg.

Auspowernung.
Von der „Auspowernung“ der Massen, des Volkes, des deutschen Volkes kann man seit wenigen Jahren immer wieder in den Blättern lesen, ebenso vom „ausgeworrenen“ Ausland, von einer verworrenen Adelsfamilie, davon daß die Arbeiterklasse zugunsten der Landwirtschaft ausgeworren werde usw. u. w. Welch seltsames Wort! Hat es etwas mit dem englischen power zu tun? so denkt wohl mancher auf den ersten Blick, und entspricht es mit der Bedeutung „entkräften“ einem englischen outpower, das aber doch nur selten und im Sinne von „überwältigen“ vorkommt? Nein, muß die Antwort lauten; aber deutlich ist es allerdings nicht, obgleich es eine fremde Aussprache ganz deutlich wiedergibt. „Der pa u u e r u n g“ ist wohl nur so allererst geklärt worden, als der Ausdruck eingeschmuggelt wurde: man hielt ihn gar bald für so unentbehrlich, daß man ihn flugs eindeutlich: aus- und verworren zu deutsch, und ein fruchtbares Leitwort zu paurre und paurre gab es ja auch gar nicht; das mußten wir Deutschen erst bilden. Wir armen Schächer haben ja auch eine so arme Sprache, wir können nicht verdammen fagen und nicht ausführen, können nicht von darben und schmachten lassen reden, haben weder Entkräftung noch Glend, weder Bettelhaftigkeit noch Hungerlei- der, wir können nicht von Ausfagen sprechen, nicht vom Ausmergeln und nicht vom Serunterkommen; wir können auch keine alten Wörter wieder aufleben lassen, wie „berelenden“, oder — haßt! sollten wir das gar können und bereits getan haben und trotzdem noch die „Auspowernung“ dazu gebrauchen? Selbst „Berilfabung“ hat man auch noch kürzlich dazu gebildet, da hätten wir wirklich die absonderliche „Auspowernung“ entbehren können, selbst wenn sie stellenweise landshäufig schon länger bekannt gewesen sein sollte. — Auch zu dem Worte „darben“ gibt es übrigens eine Zusammenfügung mit „ber-“: man findet sie in der Bedeutung „darben, in Entbehrung bringen“ in Konrad Ferdinands Meyers Gedicht „Der Heim“ in der schönen Fügung: „Smerz und Klage“.

Ueber ohne die d e r d a b e T a g e,
Die mit deinem Fuß du füllst mich.“
Anmeldungen nimmt Hofapotheke E. Geerdes, Lange-
straße 77, entgegen. Jährlicher Beitrag 3 M.

„Wie meinst Du das?“ Sie wagte nicht, ihn zu verstehen.
„Wir sind im Lande der Bravi. Ein guter Bravo — und Du bist frei!“
Seine Worte klangen kalt und scharf und ließen sie bis ins Innerste erschauern.
Sie sprang auf und floh zur Balkontür, sich die Ohren mit den Händen bedeckend.

„Schweig, schweig, Entsetzlicher! — Nicola, ich habe nie gewußt, wie furchtbar Du sein kannst.“
„Ich bin nicht furchtbar. Nur habe ich drüben das Leben eines Menschen gering einschätzen gelernt — drüben, wo man mit dem Messer eine Ader Goldes ergiebt. Was ist ein Menschenleben? Glaubst Du, daß um solche Erbarmlichkeit die Welt stille steht? Achja! Wenn man das Leben kennt und mit dem Bogen des Meeres gerungen hat, muß man sich gewisse Sentimentalitäten abgewöhnen.“

Das cynisch-Graufame, das in diesem Manne lag, fand einen gewissen Widerhall in ihrem eigenen Ich. Schon seit der frühesten Kindheit hatte sie einen unbeständigen Hang für alles Exzentrische, Abenteuerliche, Verwegene befohlen. Die schlechtesten Instinkte hatten sich eher in ihr geschlummert, ohne inständig zu sein, sich selbstständig entwickeln zu können. So lange sie sich selbst überlassen worden war, hatten immer noch das Gute und die Tradition in ihr die Oberhand gewonnen.

Mit dem Abschied Nicolas von Europa aber — vielleicht schon seit seinem vorher erfolgten Angebot — hatte sie von dem, was noch edel und gut in ihr gewesen war, Abschied genommen. Mit kalten Willen sah sie in das Leben, das glanzvoll an ihr vorüberzog, ohne daß sie von seinen Wellen befüllt wurde, und in ihr erwachte der wilde Ehrgeiz, mit ihrer Schönheit in dieser Welt eine Rolle zu spielen. Denn sie erkannte nur zu wohl, daß auch die schönste Frau, wenn sie unbedeutend war, niemals berufen sein würde, eine erhöhte Stellung in der Gesellschaft einzunehmen, selbst wenn sie Millionen gehäbt hätte. Dann würde man eben ihren Millionen, nicht aber ihr Gehüßigt haben.

Dieses sich aus dem Nichts Emporarbeiten, wie es Nicola in brutalster, cynischer Weise vermutlich erreicht hatte, machte auf sie einen übermächtigen Eindruck. Wollte sie nicht dasselbe erreichen, was ihm gelungen war? Hatte sie sich nicht an den österreichischen Offizier verkauft, um dermaleinst in Italien eine Rolle zu spielen und in aller Munde zu sein?

Doch wann war erst dieser Ehrgeiz in ihr erglommen? Nachdem Nicola sie verlassen; als sie geglaubt hatte, daß nun ihr Beruf als das Weib eines Mannes in sich zusammengefaßt war, als sie keine Hoffnung — nach jahre-

langem Warten — mehr sah, jemals ihren häuslichen Frieden zu finden, das Glück der Gattin und Mutter. Denn eine Melitta liebt nur einmal im Leben.

Und jetzt war er wiedergekommen — ein Toter war lebendig geworden! Jetzt hatte sie umsonst das Opfer gebracht. Wie gern wollte sie heute ihren Ehrgeiz, ihre Pläne von sich schleudern, um das ersehnte Glück mit Händen zu fassen!

Warum aber sollte sie es nicht heute noch tun und alles über Bord werfen, was sie an der Erlangung ihrer sehnlichsten Wünsche hinderte? Wohl würde sie das Vertrauen, das eine Regierung in sie gesetzt hatte, schmählich und unwürdig täuschen. Aber was ist's? Nur ihr Gatte stand ihr im Wege. Und die Geliebte eines Mannes, wenn auch Nicolas, zu werden, konnte sie sich nicht entschließen. Das war noch der einzige Punkt, in dem ihr ihre Selbstachtung geblieben war.

Und nun kam Nicola Gentil mit seiner gräßlichen Bemerkung von vorhin! Wie ein Raubstahl kam es über sie, wie ein Wahnsinn. Sie wußte nicht mehr, was sie tat, als sie sich mit beinahe ersticktem Aufschrei an seinen Hals warf, um ihn mit beiden Armen zu umschlingen und auszukurieren!

„Nicola, Nicola, wie stellst Du es nur an, daß man Dich so lieben muß? Was hast Du nur an Dir, das mich so magnetisch anzieht — das mich, wenn ich länger an Deiner Seite weile, willenlos machen würde, so daß ich mich beinahe selbst verachten müßte.“
Er lächelte mit der einen Seite des Mundes.

„Was heißt achten und verachten? Ich ferne nur Liebe und Haß oder Gleichgültigkeit.“
„Das ist es eben, das mich mit Entsetzen und Zübel zugleich erfüllt! Nicola, Nicola, könnte ich Dir folgen — folgen, weit weg, wo nicht der Ehrgeiz unserer überjättigten Kultur lebt, wo keine Eitelkeit mehr unser Herz umgürtet —“

Er sah sie beinahe verächtlich an.
„Ich bin viel herumgekommen in der Welt, aber dieses Flecken Erde habe ich noch nicht finden können. Daß sie doch — den Ehrgeiz und die Eitelkeit! Ohne sie wären wir nicht das, was wir sind: die Menschen. Götter sind langweilig; nur das Schlechte, daher die Menschen, ist von Interesse, wegen seiner Vielseitigkeit.“

„Ja, und die guten sind langweilig,“ sagte sie mit verbissenerm Jutrinum, die Fäustle geballt, und stierte in ihrer Ohnmacht vor sich hin. Er wußte, an wen sie dachte.

„Langweiliges schüttelt man ab!“ flüsterte der Ber-
sucher.

Jäh erblickend legte sie ihm die Hand auf die Lippen. „Still! — Draußen! — Er!“ (Fortsetzung folgt.)

Kirchen-Nachrichten.

Lambertikirche in Oldenburg.

Sonntag, den 13. September.

1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Wilkens.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Bultmann.

Sonabend, den 19. September.

Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Bultmann.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße 4. (Nur an Werktagen von 10 bis 11 Uhr.)

Garnisonkirche in Oldenburg.

Am Sonntag, den 13. Septbr.: Kein Gottesdienst.

Kirche in Otterburg.

Sonntag, den 13. September.

10 Uhr: Gottesdienst, danach Kinderlehre.

Silberprediger Ewer.

Kirche in Osterien.

Sonntag, den 13. September.

10 Uhr: Gottesdienst, danach Kinderlehre.

Kirche zu Ohmstedt.

Sonntag, den 13. September.

Gottesdienst 9½ Uhr; — danach Kinderlehre.

Kirche in Oien.

Sonntag, den 13. September.

Gottesdienst (9½ Uhr), anschließend Kinderlehre. Pastor Ramsauer.

Katholische Kirche.

Sonntags: 7 Uhr stille Messe, 9 Uhr stille Messe mit Predigt, 10½ Uhr Hochamt mit Predigt, 3 Uhr Nachmittagsandacht. (Während alle vier Wochen morgens 8 Uhr Militärgottesdienst.)

Vertikas: Stille Messen um 6½, 7 und 7½ Uhr.
Friedenskirche.

Sonntag vorm. 9½ Uhr Predigt; Sonntag abends 7 Uhr Predigt, Herr Prediger G. Schell aus Hamburg. Mittwoch abends 8½ Uhr Bibelstunde. St. von Boje, Prediger.

Baptisten-Kapelle, Steinweg 29.
Sonntag, vorm. 9½ Uhr Predigt, vorm. 11 Uhr: Kinder gottesdienst, nachm. 4 Uhr: Predigt.

Abends 8½ Uhr: Erbauliche Unterhaltung. Montag abends 8½ Uhr: Bibelstunde. Mittwoch abends 8½ Uhr: Bibelstunde.

Ev. Männer- und Jünglingsverein, Mühlenstr. 17, oben.
Sonntag, den 13. Sept., abends 8 Uhr, Versammlung. Gäste herzlich willkommen.

Hervorragendes Nähr- und Kräftigungsmittel

und dessen Wirkung bei Schwächezuständen, Anämie, Abspannung, mangelhafter Ernährung, Nervenerkrankungen findet man in **Leiciferrin** (ovo-Lecithin-Eisen), von ärztlichen Autoritäten erprobt und empfohlen. Dr. Q. in W. äußert sich: „In einem Falle hochgradiger Anämie bewirkte Leiciferrin, dass die Anzahl der roten Blutkörperchen von 42% auf 76% stieg. In einem Falle von Rachitis bei einem 2½-jährigen Knaben konnte ich nach einiger Zeit eine effektive Zunahme der Knochenfestigkeit und des Längenwachstums konstatieren.“

Leiciferrin ist eine glückliche Verbindung von Lecithin mit Eisenoxydhydrat, beides notwendige Elemente zur Erhaltung und zum Aufbau des menschlichen Organismus. Preis pro Flasche M. 3.—, zu haben in den Apotheken, oder sicher von: Rats-Apotheke in Oldenburg u. Schloß-Apotheke, Hannover.

Einen willkommenen Ratgeber

für Hausfrauen bildet das Kochbüchlein, das beim Einkauf von „Maizena“ in jedem besseren Kolonialwaren- und Drogengeschäft unentgeltlich erhältlich ist. Auf Wunsch sendet die Corn Products Co. m. b. H., Hamburg I, das Büchlein auch direkt zu.

Ist unentbehrlich für die Zubereitung von Kuchen, Puddings, Suppen, Saucen etc. und unübertroffen als Nahrungsmittel für Kinder, Kranke und Rekonvaleszenten.

Maizena

SARG
Berlin, S. 42 Ritterstr. 17
En gros

60

KALODONT

Pf. BESTE ZAHN-CRÈME

Kaiser Borax

Zum tägl. Gebrauch 1. Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettemittel, verschönert d. Teint, macht zarte weisse Hände. Nur echt in rot. Cart. 10, 20, 50 Pf. Kaiser-Borax. Jede 50 Pf. Tola-Selle 25 Pf. Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

NESTLE'S

KINDERMEHL

altbewährt, stets zuverlässig.

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Fommet's Haematogen. Lassen Sie sich jedoch keine der vielen Nachahmungen aufreden!

Grünern, Braunnern, beste Ramm-Sternwollen in allen Farben, für Hand- und Maschinenstricken!

KESSLER SEKT

General-Vertretung **G. W. C. Fischbeck jun., Oldenburg.**

und Lager:

Der sparsam, dazu angenehm feuern will,
der kauft

Torfbrifetts,

die halten sehr lange andauerndes Feuer.
10 Centner frei Haus 11.— Mark.

Alleinverkauf:

Friedrich Meyer,
Donnerschwee. Fernsprecher 474.
Kohlen, Koks, Union-Brifetts, Torf
und Torfstreu.

Herbst's Schuhwaren

billig, elegant, dauerhaft.

Ihre ein Versuch und Sie
werden zufrieden sein mit

Herbst's Schuhwaren

4, Achternstrasse 4.

Kastenfedermatten
(fog. Moortimmer) und eine neue
Erdrümppe.
Gabe beides zu billigen Preisen ab.
Rob. Roggenbuck,
Schmiedemeister.

Nethen.
Schöne 6 Wochenkerfel
find wieder abzugeben.

Schlange.
Gabe eine fast neue schmiede-
eiserne

Veranda
zu verkaufen

Coupee,
ein- und zweispännig zu ge-
brauchen.

Heimhof 6. Langwarden.
Zu verkaufen mehrere Schweine,
im Septbr. und Oktober kalbende

Rühe und Quenen.
Heimhof 6.

Obenbrook. Zu verk. einige
angehörte Eber.

Nadorf. Empfehle meine
beiden angeforderten

Eber
zum Verkaufen.

Roh. Wilken jun.
Zu verkaufen 2 f. Schweine.
Rundstühler G. 6.

+ Dank!

Jahrelang hatte ich unter Blut-
armut zu leiden, seit 3 Jahren
auch an Krampf u. Seitenstechen
reglos unterhalb der Hüften;
Magen und Kopfweiden, die seit
1 Jahr ständig mit heftigen
Küden, Seiten- u. Leibschmerzen
auftreten, heftige rechtsseitige
Kopfschmerzen, Angstgefühl,
Atemnot u. Auswurf. Auch wurde
Blinddarmentzündung u. Lungen-
entzündung festgestellt. Da alle
Behandlung nutzlos blieb, wandte
ich mich schließlich an Herrn
G. Fuchs, Berlin, Arenen-
straße 64. Nach einfachen An-
ordnungen waren 8-10 Wochen
früher ich mich frisch u. wohl u.
kann nach längerer Zeit
ausreichend Zeit ausbreiten.
Edwig Mann, Gultien bei
Schwargenau (Westph.).

Zu verk. 2 gut erz. Eber mit
Pfeifen.

Eisenwerk Varel

Kraftmaschinen jeglicher Art,
Kleingewerbemaschinen,
für Sauggas, Leuchtgas,
Benzin, Petroleum usw.

Dieselmotoren
billigste Betriebskraft der
Gegenwart.

Elektromotoren
Dynamomaschinen, elek-
trische Pumpen.

**Dampf-
maschinen**
legender und stehender
Konstruktion.

Lokomobilen
stationär und fahrbar, Heiss-
und Sackpumpen.
Vertretung von R. Wolf.

Transmissionsanlagen.
Offerte und Ingenieurbesuch
kostenlos.

Westerburg.

Placken,
groß plm. 1 1/2 ha, öffentlich meist-
bietend verkaufen zu lassen.
Dazu steht 1. Verkaufstermin
an am

Montag,
den 14. September d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Bruns Wirtshaus in Wester-
burg, wozu Käufer einladet
B. Glogstein, Aufl.

Gutes Tourenrad
für 35 Mark abgegeben, eben-
falls ein neues

Rädchenrad
umständlicher sehr billig.
Christoph Steinmeyer.

Willig zu verkaufen ein guter
Jagds- und Jaghund.
Möhlstraße 4, oben.

Verkauf

einer
auf dem Lande.

Everßen. Eine inmitten eines
aufblühenden Gemeindegeländes, an
besten Lage belegene

Befitzung,

bestehend aus dem Wohnhause,
einer Scheune und einer Wier-
stätte, sowie etwa 3 Scheff-
el bester Rinder, unter
günstigen Bedingungen mit be-
liebigen Eintritt zu mäßigen
Preisen zu verkaufen.

An dem Wohnhause wird seit
mehreren Jahren eine

Tischlerei

mit besten Erfolge betrieben und
ist ein Laden im Hause vor-
handen.

Gute Kundschäft, die mit über-
nommen werden kann, ist vor-
handen.

Einem strebsamen Tischler kann
diese Besitzung mit Recht em-
pfohlen werden, dieselbe eignet
sich jedoch wegen ihrer günstigen
Lage — neben einer Schule —
auch für jeden anderen Hand-
werker.

Näheres erteilen wir bereit-
willigst und unentgeltlich.
Bernhd. & Georg Schwarwing.

**Pferde- und
Vieh-Verkauf**

Bloherfelde.
Bloherfelde. Handelsleute Jos.
Penz und G. Bormold in
Friesoythe lassen am

Mittwoch,
den 16. Sept. d. J.,
nachm. 1 Uhr,
bei Huntemann's Wirtshaus in
Bloherfelde öffentlich auf Zah-
lungsfrist verkaufen:

**Mehrere gute
junge
Arbeitspferde,**
worunter beste Einpänner
(unter voller Garantie),
sowie

**15 schwere
tragende und
frischmilchende
Rühen. Quenen.**

Kaufliebhaber laden ein
Bernhd. & Georg Schwarwing.

Land-Verkauf

Westerburg.

Die Schulacht Westerburg be-
absichtigt ihren in der Wester-
burger Mark belegenen

Placken,
groß plm. 1 1/2 ha, öffentlich meist-
bietend verkaufen zu lassen.
Dazu steht 1. Verkaufstermin
an am

Montag,
den 14. September d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Bruns Wirtshaus in Wester-
burg, wozu Käufer einladet
B. Glogstein, Aufl.

Gutes Tourenrad
für 35 Mark abgegeben, eben-
falls ein neues

Rädchenrad
umständlicher sehr billig.
Christoph Steinmeyer.

Willig zu verkaufen ein guter
Jagds- und Jaghund.
Möhlstraße 4, oben.

Verkauf

einer
in
Wardenburg.

Wardenburg. Landmann J.
E. Kausung in Wardenburg be-
absichtigt die für den Gerns
angekauften, nahe der Chaussee
belegene

Landstelle

mit Eintritt zum 1. November
d. J., ev. früher oder später,
durch öffentlich zu ver-
kaufen.

Die Besitzung besteht aus:
1. dem in gutem Zustande be-
findlichen landwirtschaftlichen
Wohnhause nebst 1 Hektar
73 Ar 54 Quadratmeter Garten-
und Ackerlandereien unter
Bauholz.

2. dem am Klobber belegenen
Ackerland, groß 2 Hektar 48
Ar 36 Quadratmeter, wozu ein
Teil Ackerland und ein
noch unfruchtbar ist;

3. der Wiese „Moorbade“, groß
90 Ar 28 Quadratmeter;

4. der Wiese „Mansort“, groß
54 Ar 47 Quadratmeter.

Die Besitzung gelangt im
Ganzen als auch geteilt zum
Auflauf.

Die Bedingungen sind gün-
stige und kann der Ankauf sehr
empfohlen werden.

Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch,
den 23. Septbr. d. J.,
abends 6 Uhr,
in Hildebricks Wirtshaus in
Wardenburg.

Kaufliebhaber laden ein
Bernhd. & Georg Schwarwing.

Everßen-Oldenburg.

Schleich. Landwirt Friedrich
Schling daleist folgt wegen Aus-
gabe der Landwirtschaft am

Freitag,
den 25. September 1908,
nachm. 2 Uhr auf,
in und bei seinem Hause:

**4 Mischstäbe, teils be-
legt,**

9 2jährige Ochsen,

2 2jährige Quenen,

**14 Rindochsen u. Rind-
quenen,**

9 Rinder,

3 Mischställe,

2 Schweine,

2 Zuchtställe,

1 ältere Stute und

1 7jährige bel. Stute,
sowie: 1 Ferkelmachine, 1 neue
Mischmaschine, 1 neue Hart-
maschine, 1 Ackerwagen und
einige sonstige in der Land-
wirtschaft sich vorfindende
Sachen

öffentlich meistbietend auf Zah-
lungsfrist verkaufen.

Das sämtliche Vieh kann bis zur
Auflösung in der Weide bleiben.
Kaufliebhaber laden freundlichst
ein B. Glogstein, Rührst.,
Glogst.

Land-Verkauf.

Einzel. Der Landwirt Dieder.
Dauerkamp, Eintr., läßt von
seiner

Grundstücke:

a) den Placken hinter der Vor-
lage, Weide und Ackerland,
groß 3 ha 27 ar 06 qm,

b) den daleist belegenen Grün-
placken, groß 1,9,142 ha,
am

Montag, den 14. Septbr.,
nachmittags 5 Uhr,
in Dje & Peters Wirtshaus zu
Eintr. nochmals öffentlich zum
Verkauf auflösen.

Die Grundstücke, welche nur
10 Minuten vom Bahnhof und
5 Minuten von der Schule zu
Fuß entfernt liegen, eignen
sich ganz besonders zu Bauanlagen.
Verkaufstermin steht, einen
Teil des Ackerlandes mit Hügeln
für den Käufer zu beamen.

G. Dauerkamp, Aufl.

Willig zu verkaufen ein bled.
Menagekorb mit Porzellan-
u. ein Aufsteher-Wintermantel.
Nobannisstraße 21.

Geschäftshaus

unter sehr günstigen Bedingungen
zu verkaufen. — In dem ge-
räumigen, in den besten
Lage befindlichen Gebäude
wird seit Jahren ein Manufaktur-
Kolonial-, Eisen-, Kurz- und
Materialwaren-Geschäft betrieb-
verboten mit Geschäftsführer,
Zugkraft, Regatta, großen
Zahl-, Stoff- und Gemüthgearten,
Nachweislich großer Umsatz.

Näheres Auskunft erteilt auch
Herr Luft, Hildebr., Seale.

**G. Hildebr.,
Kirchhammelw. 5. Etage.**

Hauskauf.

Haus mit Garten an bevor-
zugter Lage. Geil. Offerten mit
Preis- und Größenangabe unter
G. 360 daleistn. erbeten.

Zu verkaufen das gedünge
Einmittenhaus
Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Kaufst. 8. Näheres daleist.

Rastede.

Wir haben auf Lager:
Thomasmehl,
Rainit,
40% Kalifalz,
Roh-Guano.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Landw. Konsum-Verein.

Eheleute?

Engelische Bedarfsartikel,
Spülmaschinen, Mitterpergen,
Wasserreinigungsmittel,
Rich. Freisleben,
Preisliste gratis u. daleist.

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Eheleute?

Theodor Meyer,

Schüttingstraße 8.

Schulkleider für Mädchen in allen Größen, aus guten Stoffen, solide gearbeitet.

Schulanzüge für Knaben in allen Größen.

Englische Norfolk-Anzüge,
Kieler Matrosen-Anzüge,
Professor Jaeger'sche Strickanzüge
(Original Jaeger).

Schulphjacks und Capes
in allen Größen.

Schulschürzen
in schwarz und bunt, eigenes Fabrikat.

Schulstrümpfe mit Doppelnaht (Germania),
doppelt gestärkt u. Spigen,
extra schweres Kammergut in schwarz und braun,
garantiert haltbarer Strumpf.

Schulmützen für Mädchen.

Kinderkragen u. Kinder-Schlipse.

Mitglied des Rabatt-
Spar-Vereins.

W. Lühr, Wagenfabrik.

Mehrere etwas gebrauchte Wagen,

**Halbehaisen, Oppenheimer,
Einstüblige, billig.**

Heiligengeiststraße 7.

Miranda Normal-Schubrad-Drillmaschinen
und Mira Minor

— System Eckert —

mit einfachem Sägegehäuse mit federndem und abklappbarem Boden. Ausführungen für alle Boden- und Wirtschaftsverhältnisse.

Fehlerlos, absolut genaue und gleichmäßige
Auslaas mit einem einzigen, einfachen Säge-
apparat, ohne Wechselräder, ohne sonstige
mechanische Schieber und ohne sonstige
Bissmechanismen bei jeder Gangart der Zug-
: : hier und auf jeder Art von Gelände. : :

Höchste Solidität! Elegantes Aussehen bei billigsten Preisen.
Prosperte gratis und franco. — Vertreter überall gesucht.

Georg H. Grashorn,
Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Goldenstedt i. O.

Vorsicht bei Ankauf eines Fahrrades.

Fahrräder werden heutzutage in den verlockendsten Weisen angeboten, zu Spottpreisen, ungeheuren Rabattsätzen, mit vielen Jahren Garantie usw. Was kann Ihnen aber alles nutzen, wenn das Rad doch nichts taugt, die Garantie oder das nie zerbrechliche Fahrrad nur auf dem Papiere in verschwenderisch und blendend schönen Katalogen steht. Kaufen Sie also nur noch bei alten Firmen, welche in Wirklichkeit ein jahrelang haltbares und leichtlaufendes Rad liefern und bisher geliefert haben. Eine solche ist die Edelweiss-Fahrräder-Fabrik Paul Decker in Deutsch-Wartenberg 6. Diese besteht schon über 10 Jahre und ist durch die Vorzüglichkeit ihrer Räder und ihre wirkliche Reellität gross und berühmt geworden. Schreiben Sie noch heute, eine Postkarte genügt, und verlangen Sie Katalog mit Preisliste, beides wird Ihnen kostenlos und ohne jeden Kaufzwang gern zugesandt.

Großhzgl. Ackerbauschule Varel (Oldenb.).

Beginn des neuen Anstuf Montag, den 19. Oktober.
Schuldrift und Ausfahrt durch

Dr. Gabler, Direktor.

Grossherzgl. Baugewerk- u. Maschinenbauschule

Technikum Varel a. d. Jade.

Techniker 4 Semester, Ausbildung von Baugewerkschul-Absolventen zu Tiefbau-Technikern im 1. Semester. Programm kostenlos.

Möbel-Magazin A. Claussen,

Oldenburg,

Häusingstrasse am Markt,

empfiehlt sein großes Lager größtenteils

handgearbeiteter Möbel

zu sehr billigen Preisen wie:

Spiegel mit Aufsatz von 3,50 Mk. an, Sofas von 39 Mk. an, Vertikals von 39,50 Mk. an, Spiegelschränke von 19 Mk. an, Säulenteische von 12 Mk. an, Serbierteische von 9 Mk. an, Kleiderschränke mit Nischelaufsatz von 27 Mk. an, Tische von 6,50 Mk. an, Stühle von 2 Mk. an, große Bettstellen mit Nischelaufsatz von 18 Mk. an, Waschtische von 6 Mk. an, Küchenschränke von 19 Mk. an, Kommoden, Bilder, Gardinenbogen, Rosetten und sämtliche im Haushalt vorkommende Möbel in großer Auswahl.

Besichtigung jederzeit gerne gestattet ohne Kaufzwang.

Katalog und Preisliste erhält jeder auf Wunsch.

Staatl. Technikum Hamburg

Maschinenbau Schiffbau Elektrotechnik
Schiffsmaschinenbau Halbjährige Vorschule
Schiffingenieurschule
Beginn 13. Oktober Anmeldung bis Ende September.

Gebrauchte Maschinen aller Art,

Wellen, Riemenmaschinen, Lagerböcke etc.,
Motore für Gas, Benzin und Sauggas,
mit Garantie. Billigste Preise. Man verl. Offerte.
D. H. Schröder, Bremen, Geeren 68.
Fernspr. 697.



Friedr. Heuer

Oslebshausen bei Bremen.
Schorsteinbau.

Reparaturen
Verankern
Blitzableiter

ohne Betriebs-
störung.

Gewissenhaftes Prüfen von
Blitzableitern an Schorn-
steinen und Kirchtürmen
bei billigster Berechnung.

Einmauern von Dampfkesseln
sowie Oefen aller Art.
Sämtl. feuerfeste Arbeiten
unter Garantie.

Aschener Falzziegelfabrik m. b. H.

Aschen b. Tüfen i. Hannover,
Fernsprecher: Amt Bad Rothenfelde Nr. 4,
empfiehlt

**Ia naturrote Doppelfalzziegel,
Maschinen- u. Wellenhohlziegel,
Biberschwänze, Drainröhren**
in verschiedenen Größen etc.
Preisliste und Proben gratis und franco.

**Um Platz zu gewinnen, sollen
mehrere bezogene Mustergarnituren,
je Sofa und 2 Sessel, sowie ein-
zelne Sofas und ältere Muster von
Büfettis, Sofaumbauten und
Damen-Schreibtischen weit
unter Wert verkauft werden.**

H. Asseier,
Schüttingstr. 14.



Darauf einem ganz neuen Prinzip
beruhende

Mannesmannlicht

hat bei enormer **52%** eine dem
Gasersparnis von elektrisch.
Licht gleichwertige, dekorative Wirkung,
übertrifft dieses aber an Billigkeit
um das **3 1/2** bis 10 fache.

Die geringen Anschaffungskosten
machen sich schon in zirka 2 Monaten bezahlt.

Mannesmannlicht

ist leicht an jeder vorhandenen Krone anzubringen.
Wegen der vielen Patentverletzungen fordern man bei
sein. Installateur ausdrücklich Brenner, die den Stempel

„Mannesmann“

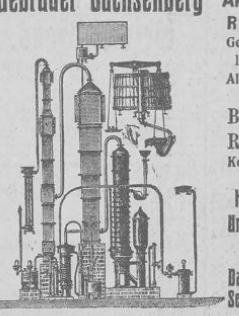
tragen.

Kleiderschränke.	Kommoden.
Ed. Schnittker, Mechanische Tischlerei. Hauptgeschäft: Prinzessinnenweg 2b, Heiligengeiststraße Nr. 1, Brahmansweg. en gros liefert en detail sämtliche nußb., eichen, mahag., lackierte Möbel zu ganz enorm billigen Preisen sowie ganze Ausstattungen und lade ich zur Besichtigung meiner Lagerräume freundlichst ein.	
Vertikals.	Küchenschränke.

Reise-Cheviot.

Ein eleganter Anzugstoff, modern und echt, reine neue Schaf-
wolle, unverwundbar, 140 cm breit, 3 Meter kosten 12 Mk. franco.
Direkter Versand nur guter Stoff-Verheuten zu Unigen, Baltes,
Solen bei billigen Preisen. Jede genaue Vergleiche überlassen
aus über 2000 Sorten liegen Nachbestellungen und Empfehlungen
vor. Verlangen Sie Muster portofrei, ohne Kaufzwang.
Wilhelm Boetzkes in Düren B. 53 bei Nachen.

Gebrüder Sachsenberg



Aktiengesellschaft, Rossau (86) a. Elbe

Gegr. 1844. ca. 1000 Arb.
liefern als Spezialität:
Alle Arten der Robert Ilges-
schen patentierten

**Brenn-Apparate und
Rektifizier-Apparate.**
Kompl. Einrichtungen von
**Brennereien,
Mälzereien, Mälzereien.**
Umbau vorhandener Anlagen.
Ziegeleimaschinen und
Kugelmöhlen.
Dampfmaschinen, Dampfketten
Schwimm- u. Trockenbagger.

Destilliertes Wasser,

chem. rein für Drogerien, Photogr., Electr., Batterien etc.,
liefern seit 30 Jahren in Ballons von ca. 60 Liter bei
billigster Berechnung

Dr. Feldmann & Co.,
Bremen.

Telephon 317.

Fürstl. Konservatorium in Sondershausen:
Dirigenten-, Orchester-, Opernhäule. Sämtliche Instrumente.
Klavier, Orgel, Harfe, Komposition, Kirchenmusik, Schüler-
orchester. Mitwirkung in der Hofkapelle. Vollst. Aus-
bildung für Oper u. Konzert. Freitellen für Bläser und
Bassisten. Eintritt 1. Oktober und jederzeit. Prospekt
kostenlos.

Empfehlen

Naturrote Dachpfannen

in vorzüglicher Qualität und dunkelroter
Farbe, hart gebrannt, sofort lieferbar.

Oldenburger Ziegelverkaufsverein,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.



Kaufen Sie nur Schmidts Patent-Waschmaschinen

Verkaufsstellen-Nachweis durch **G. Koch, Berleburg.**

mehr als 200000 fahrbewährt, in allen Konstruktionen erhältlich.

Grahambrot,
hergestellt nach dem D. R. P. 118 121,
ist das bekömmlichste Nahrungsmittel
für Magenleidende.

J. D. Borgstede, Elsfleth,
Dampf-Brotbäckeri.

Niederlage bei Frau Marie Pieper, Oldenburg.

Die letzte Hilfe

gegen Grundwasserandrang
und feuchte Wände ist

**Wunnersche
Bitumen-Emulsion D. R. P.**

zur Herstellung wasserdichten Zementmörtels



Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Wunnersche Bitumen-Werke, G. m. b. H.
Ulrich i. W. Katalog gratis

Küchen-Einrichtungen
inkl. Möbeln
in moderner, gediegener Ausführung
in größter Auswahl.
— Kataloge zu Diensten. —

B. Fortmann & Co., Oldenburg.
Spezialgeschäft für Haus- und Küchengeräte,
Langestr. 21. Achterstr. 65. Telefon 523.

Unerreicht

an Preiswürdigkeit
ist unsere Fleisch-
hackmaschine.



Komplett mit 4 Scheiben

M. 4.50.

**Meyer &
Weyhausen,
Bremen.**



Reiseförderer fahrt man direkt von Hamburg
Jul. Treibbar in Grimma 210
lang und 30 40 70 80 90 100
mit 3,30 4,90 6. — 7,50 9,50 11,50 14. —

Mehrere unterhaltene große
Kupf. Pumpen
zu verkaufen. Alexanderstr. 43.
Zu verk. gut erb. Kleingewicht.
1 Zent. 1 Kohlentast, 1 Knie-
bis von Donnerstags. Zu erf.
Erläuterung L. Zu befehlen morg.



Reinhold's Jaguar-Fahrräder

sind die besten; garantiert neue
Räder von 60 cm. Verlangen
Sie bitte Preisliste; wo nicht
vertreten, liefere direkt.

Carl Reinhold, Fahrradfabrik,
Barel, Dierlampsfr. 8.

Keuch-Husten p. p.

Thüringer Brauerei (Best. Sir.
Rib. nigr.) Blüthe 60 Bg., das
glänzend bewährteste Hausmittel!
Eucalyptusöl,
„Sonn“, 1 l. M., ein Welt-
hausmittel in allen Fällen, soll
in keinem Haushalt fehlen.
Victorias Trög. Konrad Seike,
Projeete Erich Sauter Nachf.

von Hartung'sche Militär-Vorbildungs-Anstalt

Cassel-Wilhelmshöhe
1866 staatl. konz. für alle
Schul- und Militärexamina.
Seit 2000 Einjähr. Preiman-
schänke u. Abit. erfolgreich
vorgeliebt.

Frauen!

Wenn Sie leidend?

so schreiben Sie an Peter
Ziervas in Kalk 308 b. Köln
(Rückp. erb.) Spezialbehandlung:
Frauenleiden.
Einige von vielen hundert Dank-
sagungen: Frau B. in W. schreibt:
„Best. Dank, Ihr Mittel wirkte
schon nach 3 Tagen.“ — Herr N.
in M. schreibt: „Nachdem meine
Frau 3 mal ihren Teegestank,
war alles in Ordnung und war
ich überrascht von der grossen
Wirkung.“ — Frau H. in A.:
„Mehrmals hat Ihr Mittel bei
mir geholfen. Senden Sie so-
fort neues Paket per Nach-
nahme.“ [B1333]



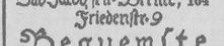
Konzert

und Theater im Saal nach
die vollkommene
Sprechmaschine:

Min-Opera

Interessant-Katalog gratis
Dro. Jacob sen. Berlin, 164
Friedenstr. 9

Bequemste Monatseraten.



Deutsche ersteklassige Roland-Fahrräder,
Motorräder, Näh-
maschinen, Schreib-
maschinen, Uhren, Musikinstrumente
und photographische Apparate auf
Wunsch auf Teilzahlung. Anzahlung
bei Fahrrädern 20—40 Mark. Ab-
zahlung 7—10 Mark monatlich. Bei
Barzahlung liefern Fahrräder schon
von 56 Mark an. Fahrradzubehör
sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Köln 944

Griftenz.

Ulternommiertes blühendes
Detailgeschäft

gemischter Branche, in verkehrs-
reichem Altdorf des nordl.
Bezirks, im vollen Betriebe,
jedoch noch ausdehnungsfähig,
kann weg. zum. Alters über-
nommen werden. Anzahlung
unfähig. Bedingungen äußerst
günstig. Offerten unter S. 938
an die Exped. d. Bl.

Thüringisches Technikum Ilmenau

Maschinen- u. Elektrotechnik.
Abteilungen für Ingenieure,
Techniker und Werkmeister.

Lehrfabrik

Ingenieur Akademie

für Maschinen- und Elektro-
ingenieure, Bauingenieure und
Architekten. Aufnahmebedin-
gungen: 4 Klassen Gymnasium
bzw. ähnliche Vorbildung od.
Abschluß einer Fachschule
Städtes d. 4. Programm.

Wismar

40 Stsee

Automobile

vermietet stets

C. Besecke, Oldenburg.

Schloss = Brunnen Gerolstein.

Generalvertreter für das Großherzogtum Oldenburg: **H. Klostermann, Bier-
großhandlung, Kleine Bahnhofstraße 1, Telef. Nr. 300, Oldenburg.**



Telephon 281. Eichholz & Co. Langestr. 45.

Inb.: Meta Hagedorn

Spezial-Geschäft für Besatzartikel

zeigt den Empfang

sämtlicher Neuheiten

der Herbst- u. Winter-Saison



Gebr. Oetken,

— Oldenburg, —
Ecke Adorfer- u. Akerstraße, Fernsprecher 30.
halten großes Lager in

Abt. I: Sämtliche Baumaterialien, als:

Kalk
Cement
Gips
Rohrgewebe
Tonröhren
Schweineböden
Cement-
Schwemmsteine
etc. etc.

Abt. II: Oefen
Herde
Kesselöfen
Waschmaschinen
Wringmaschinen
Mangelmaschinen
Eiserne Fenster
sowie sämtliche
Haus- und Küchen-
Geräte.

Frauen-

Welcherwerden jeder
Art, Blut, Regel-
störungen etc. Hilfe
bistfrei.

W. Sturmfels, München,
Wittelsbach-Platz 3,
vorm. Gr. Hess. Hofapotheker.

Buch über die Ehe

von Dr. Helau mit 39 Ab-
bildungen statt 2.50 nur
M. 1.—. Liebe und Ehe
ohne Kinder von Dr. med.
Lewitz mit 10 Abbild. M. 1.50. Beide
Werke mit 2.10 frei. V. Günther,
Verlagshaus, Börnestr. 22, Frank-
furt a. M. (122).

Geheime Leiden, Ausfälle,
frühzeitige
Männer-Schwächezustände,
nachweisbar erfolgreiche
diskrete Kur ohne Störung durch
m. bewährt. Spezial-Mittel.
W. Sturmfels,
München, Wittelsbach-Platz 3,
vorm. Gr. Hess. Hofapotheker.

Torf.

Maschinen- u. Grabefort
in bekannter vorz. Qualität
empfehlen jedes Quantum frei
— Haus.

Diffmer & Kyritz,

Kontor: Markt 6. Fernspr. 326

Periodenstörung!

Beitragen schnell u. sicher wird
fend meine erb. Tropfen. Fl.
4 A. Mutterfr. m. Gebrauch-
anw. d. 4 A. on. Frau Stelzer,
Dannover, Schlagerstr. 11.

Hygienische

Bedarfsartikel. Neuest. Katalog
m. Empfehl. viel Aerzte u. Prof. grat. 40
M. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW. Friedrichstraße 91/92.

Menstruations-Tropfen „Favorit“

Bei Ausbleiben bestimmt. Vor-
gänge, Unregelmäßigkeiten der
Menstruationen für Frauen, von
hervorragender Wirksamkeit, 4 Gl.
4 Mark, verdient bistfrei
Frau Stelzer, Dannover 3,
Schlagerstraße 11.

Stahlpanzer-Geldbörse,

feuer-, furt- und diebstahlsicher
Fabrikate ersten Ranges.

J. C. Petzold,

Geldbörse-Fabrik,
Magdeburg.
Preise außerordentlich billig.
Illustrierter Katalog gratis.

Damen wenden sich bei ein- er tretender Störung der Regulation sofort ver- trauensvoll an Mucynski in Zürich 1 (Schweiz). Haupt- post. Viele Dankschreiben. Kudporto erbeten.

Uhren- und Goldwaren.

Verl. Sie kostenl. Zensd. meine illust. Prachtkataloge
über Gold-, Schmuckwaren, Herren- u. Damen-Uhren.
Weckeruhren von 1,80 M. an. Remontoiruhren von 2,70 M. an.
Damenuhren v. 4,50 M. an.
Wanduhren v. 1,50 M. an.
Musikinstr.,
Photogr.,
Bedarfsartik.,
Waffen,
gerahmte
Bilder,
Stahlwaren,
Spielwaren,
Lederwaren.

Wring-
maschinen,
Wasch-
maschinen,
Näh-
maschinen,
Phono-
graphen
v. 3,00 M. an.
Elektr.
Taschenlamp.
v. 60 Pfg. an.

Christbaumschmuck.
Lyra-Fahrrad-Werke, Rich. Ledewig, Prenzlau, Post Nr. 19

